

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 5

Samstag, 12. Jänner 1901

40. Jahrgang

Sine Niederlage der Clericalen.

Der gestrige Wahltag bedeutete für die Clericalen eine empfindliche Niederlage, besonders empfindlich dadurch, daß alle die Mittel und Mittelschen, als Konzel, Beichtstuhl, priesterliche Autorität u. s. w. nichts nützten und trotz alledem die anticlericalen Bewerber als Sieger aus der Wahlurne hervorgingen. Abgesehen von allen parteilichen Erwartungen oder Wünschen kann dies besonders von der Wahl im Leibnitzer Bezirke stracks behauptet werden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die gesamte Clerisei für Herrn Franz Girstmayr im jetzigen Wahlkampfe Partei nahm und dennoch gelang es ihm nicht, sein bisher innegehabtes Mandat zu behaupten, vielmehr gieng selbes an den vor kurzem „übergetretenen“ Herr Malik über.

Aber auch anderwärts zeigte es sich, daß das letzte Aufgebot der Slavo-Clericalen aufgerieben und von den Deutschen trotz der heftigsten Gegenagitation der Sieg errungen wurde. Am besten zeigt dies die Wahl in Cilli, bei welcher die Stimmenzahl der Slovenen seit 1897 von 88 auf 115 gestiegen ist. Das läßt erkennen, welchen Terrorismus das clericale Pervakentum in Cilli geübt haben muß, um dieses Resultat in der geschlossenen deutschen Stadt zu erzielen.

Daß in Marburg die Slovenen, zum Theile wenigstens, mit den Socialdemokraten giengen, beweist die dormalige Abnahme ihrer Stimmen, denn vor dreizehn Jahren hatte ihr Candidat 54, vor drei Jahren 53 und heuer bloß 29 Stimmen erhalten. Interessant ist das Wachstum des Deutschthums in dem Wahlbezirke der Städte und Märkte, wenn auch die bedeutend größere Wahlbetheiligung in Berücksichtigung zu ziehen ist. In Pettau z. B. wurden im Jahre 1897 im Ganzen 176 Stimmen abgegeben, wovon 156 auf Dr. Wolffhardt, 19 auf Dr. Kosina entfielen. Heuer

war die Stimmenanzahl 215, hievon 196 für Dr. Wolffhardt, während die Stimmen der Slovenen mit 19 stationär blieben. In Windisch-Feistritz wurden vor drei Jahren insgesammt 57 Stimmen, davon 52 für den deutschen, 5 für den slovenischen Candidaten abgegeben, heuer wuchs die Gesamtstimmenzahl auf 75, wovon 68 dem deutschen, 7 dem slovenischen Candidaten zufließen. Windischgraz, das damals von 44 bloß 31 Stimmen für Dr. Wolffhardt hatte, gab diesmal 72 Stimmen ab, von denen 63 unserem, 7 dem slovenischen und als novum 2 dem socialdemokratischen Bewerber zufließen. Das allzeit stramme Mahrenberg wies heuer 49 gegen vormals 28 Stimmen auf und doch blieb sich die slovenische Stimmenanzahl mit 4 gleich. Ein fester Hort des Deutschthums ist Hohenmauthen geblieben; während in der vorigen Periode von 28 Stimmen 27 auf Dr. Wolffhardt fielen, wandten sich ihm heuer sämtliche 35 abgegebenen Stimmen zu. Schwächer war heuer die Betheiligung in Friedau. Während in der Vorperiode 103 Stimmen abgegeben wurden, giengen heuer bloß 79 Wähler zur Urne, von denen 48 deutsch, 23 slovenisch wählten, die übrigen Stimmen zersplitterten sich. In St. Leonhard wurden heuer 40 Stimmen, davon 30 für den deutschen, 9 für den slovenischen Bewerber abgegeben, eine Stimme ungiltig; in der Vorperiode wurden dort 41 Stimmen abgegeben, von denen 32 auf Dr. Wolffhardt, 8 auf Dr. Kosina entfielen und eine Stimme ungiltig war. In Saldenhofen bekam unser Bewerber 10, der gegnerische 3 Stimmen; in Polstrau dagegen erhielt der gegnerische Bewerber sämtliche 109 Stimmen. Während in der Vorperiode von 1285 abgegebenen Stimmen 1018 auf unseren, 267 auf den gegnerischen Bewerber entfielen, kamen heuer 1763 Stimmen zur Abgabe, von denen Dr. Wolffhardt 1187, der socialdemokratische Bewerber 315, der slovenische 253 Stimmen erhielten; 8 Stimmen waren zersplittert.

Diese Zahlen zeigen, daß uns in der letzten Zeit ein neuer Gegner entstanden ist, den wir im gleichen Maße bekämpfen müssen wie den alten. Gottlob haben sich die Zeiten geändert, wir haben die Schlafmütze abgestreift und lassen uns nicht von dem ersten Besten ins Bockshorn jagen, das haben wir bei der Reichsrathswahl bewiesen und müssen es bei der Gemeinderathswahl am 24. Jänner noch in erhöhtem Maße beweisen. Trotz der speciell bei uns in Marburg großen Unannehmlichkeiten bei der Wahl, um deren möglichste Milderung wir uns, wie wir hoffen, mit Erfolg bemühen werden, darf auch künftighin kein Wähler jagen, sondern unbedingt jederzeit an die Urne schreiten. Wir Deutsche dürfen keinen Gegner fürchten und je gefährlicher und größer er wird, mit desto mehr Muth und Ausdauer müssen wir ihn bekämpfen, eingedenk des echt deutschen Sprichwortes: „Viel Feind, viel Ehr.“

Politische Umschau.

Inland.

— Die vorgestrigen Wahlen der Landgemeinden in Kärnten sind hoch befriedigend ausgefallen. Sämtliche vier Mandate wurden von den Deutschen besetzt. Drei davon waren in deutschem Besitze, das Mandat Klagenfurt-Völkermarkt wurde glänzend erobert. Sowohl in diesem Bezirke, wo Schwarz für den bisherigen Vertreter Einspieler gewählt wurde, wie im Oberkärntner Landgemeindenbezirke Spittal-Hermagor, wo die Clericalen gehofft hatten, durch eine List den Wiener Advocaten Dr. Pupovac durchzudrücken, gab es heiße Kämpfe bei den Wahlmännerwahlen. Trotzdem drang auch hier, dank der wackeren Haltung der Bevölkerung und dem festen Sinne der Wahlmänner, der Candidat der Deutschen, Wernisch, durch. Im Landgemeindenbezirke Villach erreichten die Bauernbündler den Sieg, indem ihr Candidat Drasch, welcher der

Im Reiche des King-Tu-Tse.

Roman nach chinesischen Quellen von Roger Ten-Costa.

(Schluss.)

„Wir müssen unbedingt noch einmal zu dem Missionar Jefferson und uns ihm zu erkennen geben“, erklärte jetzt Guthaus erregt, „Ihr Gedankengang hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, lieber Davison und es wäre ja wirklich ewig schade, wenn wir die Gelegenheit nicht benutzten, um der armen Miß Withedown vielleicht wieder zu einer Verlobung mit ihrem ehemaligen Bräutigam zu verhelfen.“

Um ihre schlechte Gesundheit wieder herzustellen und sich von den Anstrengungen der Reise zu erholen, hatten überhaupt Davison und Guthaus beschlossen, in dem friedlichen Städtchen einige Tage zu bleiben, und morgen oder übermorgen wollten sie dann auch nochmals den Missionar Jefferson sprechen. Es geschah dies zwei Tage später zunächst mit dem Wunsche, nochmals den ärztlichen Rath des Missionars in Anspruch zu nehmen und als dies in befriedigender Weise geschehen war, sagte Davison zu dem Missionar:

„Mister Jefferson, Sie sind ein Ehrenmann und Ihnen dürfen wir uns anvertrauen. Wir sind keine Chinesen, sondern fremde Ingenieure, ich bin Amerikaner und mein College Herr Guthaus ist Deutscher.“

Jefferson blickte überrascht die beiden in chinesischer Tracht vor ihm stehenden Männer an und redete sie nun in englischer Sprache an.

„Was veranlaßte Sie zu dieser Verkleidung?“ frug er.

„Der ganze Südosten der Provinz Schansi ist in Aufruhr gegen die Fremden, zumal auch gegen die Missionare“, erwiderte Davison auch in fließender englischer Sprache mit amerikanischem Accent, „so daß wir um großer Lebensgefahr zu entgehen, als Chinesen reisen mußten. Ueberhaupt sind wir als Mitglieder einer Forschungs Expedition nach den Bergwerken in Schansi wegen eines Aufstandes der Grubenarbeiter und der Tataren bereits in große Bedrängnis gerathen und von dem Führer der Expedition, dem Mandarin Ho-Hang-Lo, feig verlassen worden.“

„Wenn die Herren um zuverlässige Diener verlegen sein sollten, so würde ich Ihnen aus meiner kleinen Gemeinde einige brave Männer empfehlen können“, sagte der Missionar.

„Besten Dank, Mister Jefferson“, entgegnete Guthaus, „aber wir haben bereits zwei christliche Chinesen zu Dienern und sind mit ihnen sehr zufrieden.“

„Gestatten Sie gütigst noch eine Frage, aber verzeihen Sie gleich meine Dreistigkeit, mir brennt die Frage schon seit zwei Tagen auf den Lippen.“

Als der Missionar bejahend nickte, sagte Davison mit einer seltsamen Erregung:

„In Peking lernten wir eine edle Dame kennen, die dort nur den Werken der Nächstenliebe lebt. Sie heißt Miß Doctor Cornelia Withedown, und sie sucht in China einen Herrn Dr. Jefferson. Sind Sie vielleicht der Gesuchte?“

„Miß Withedown in China?“ rief Jefferson in freudigem Schreck und begann über die übrigen Umstände Fragen zu stellen, die ihm auch bereitwilligst beantwortet wurden.

Gegen Abend dieses Tages, als es nicht mehr so heiß war, machten Davison und Guthaus unter Begleitung Schi-Tangs einen Spazierritt in die Umgebung der Stadt, und als sie bei einbrechender Dunkelheit zurückkehrten, entdeckten die scharfen Augen Schi-Tangs am südlichen Himmel rothen Feuerschein.

„Barmherziger Gott, wenn dort nur nicht schon wieder sengende und plündernde Boyer sind!“ rief er laut und zeigte mit der Hand nach dem rothen Feuerstreifen.

Die Ingenieure sahen die unheimliche Noth am fernen Horizont auch und erklärten, daß diese höchst wahrscheinlich von brennenden Häusern herrühre, wobei es freilich noch unentschieden wäre, ob dort Boyer plünderten oder nur eine gewöhnliche Feuersbrunst ausgebrochen sei.

Davison meinte dann:

„Das Klügste von uns wäre, wenn wir noch heute Abend weiter reisten und den Missionar veranlaßten, sich uns anzuschließen, denn dann würde er wahrscheinlich einer großen Lebensgefahr entgehen.“

Guthaus theilte diese Meinung und die Ingenieure begaben sich sofort in das Haus des Missionars, um ihn nochmals zu bewegen, mit ihnen sofort abzureisen, aber Jefferson lehnte den Vorschlag abermals mit dem Bemerkten ab, daß

Deutschen Volkspartei als Hospitant beitreten wird, gegen den zweiten Bewerber Janich durchdrang. Man darf den wackeren Kärntnern aufrichtig Glück wünschen zu dem vollen Siege, den sie über die vereinigten Slovenen und Clericalen erfochten.

— Zur Einberufung des Reichsrathes. Der Reichsrath soll, nach den bisher bestehenden Dispositionen, für Mittwoch, den 30. d., einberufen werden.

— Die „Ostb. Rundsch.“ bemerkt zu der Wiederwahl des gewesenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. v. Fuchs: „Dr. Fuchs ist wieder gewählt worden, obwohl das Ergebnis der Wahlmännerwahlen eine Mehrheit für seinen Gegner gebracht hatte, und er hat am Tage der entscheidenden Wahl doch wieder die Mehrheit bekommen, weil es gelungen war, fünf Wahlmänner, welche sich ihren Urwählern gegenüber verpflichtet hatten, dem Gegner des Fuchs, dem Bauer Prem, ihre Stimmen zu geben, umzustimmen und für Fuchs zu gewinnen. So mag Dr. Fuchs seinen Einzug in das Abgeordnetenhause wieder halten, gewählt durch offenkundigen Verrath. Das Vertrauen der Wähler des Bezirkes besitzt der ehemalige Präsident nicht: das haben die Urwahlen bewiesen.“

— Baron Dipauli hat das ihm zugefallene Mandat der Bozener-Meraner Landgemeinden unter Berufung auf seine am 26. October veröffentlichte Erklärung endgiltig abgelehnt. Baron Dipauli wird also dem nächsten Abgeordnetenhause nicht angehören, und das ist allerdings ein schwerer Schlag für diejenigen, welche die Wiederherstellung der alten Majorität der Rechten und des alten Bündnisses der deutschen Clericalen mit den Tschechen anstreben. In den Bozener Landgemeinden ergibt sich somit die Nothwendigkeit einer Neuwahl, die von den derzeit gewählten Wahlmännern vorzunehmen sein wird.

— Die Thronrede wird einen Passus über die Sprachenfrage enthalten und zwar soll die Lösung dieser Frage als in die Competenz des Reichsrathes gehörend bezeichnet werden. Kann dies als ein Entgegenkommen gegenüber den Deutschen angesehen werden, so soll jedoch mit Rücksicht auf den tschechischen Standpunkt erklärt werden, daß die Sprachenfrage nur auf Basis der Gleichberechtigung gelöst werden könne.

— Heute wählen die Städte und Märkte in Kärnten (drei Mandate), die Handelskammern von Böhmen (sieben Mandate), Görz, Istrien, Schlesien, Tirol und Vorarlberg und der Großgrundbesitz in Mähren (neun Mandate).

Ausland.

— Nach Ofen-Bester Muster wurde in Szegedin ein Verein zur Förderung der heimischen Industrie gegründet. Auch in anderen Städten Ungarns steht die Gründung solcher Vereine, die den Zweck verfolgen, vornehm-

lich österreichische Erzeugnisse zu boycottieren, bevor.

— Ein an der türkisch-persischen Grenze ansässiger Stamm, Namens Djas, dessen Häuptling ein gewisser Mahmud Pascha ist, machte in die persische Provinz Kermanschah einen Einfall und zog seit einiger Zeit plündernd und verwüstend einher. Der persische Volschaster erhielt den Auftrag, bei der Pforte Schritte behufs Wiedergutmachung des vom obgenannten Stamme angerichteten Schadens und wegen Veranlassung der Djas zum sofortigen Rückzuge zu unternehmen. Der persische Volschaster erhielt weiters den Auftrag, bei der Pforte Schritte zu machen, um die Lösung der schwebenden Fragen, betreffend die Regelung der türkisch-persischen Grenze an der persischen Provinz Aderbeidjan, durch eine türkische und persische Commission zu beschleunigen.

— Ein helles Streiflicht auf die Tendenz der russischen Regierung, in der Verrassung der anderssprachigen Bevölkerung, wie sie gerade unter dem „Friedensjaren“ in Schwung gekommen ist, auch nicht den leisesten Widerspruch zu dulden, hat die vor wenigen Tagen gemeldete behördliche Einstellung des Erscheinens eines angesehenen liberalen russischen Tagblattes, des „Sewerny Kurjer“, geworfen, der sich den Unwillen der Regierung dadurch zugezogen hatte, daß er in durchaus maßvoller Weise gegen das fortwährende Geschrei der panslawistischen Presse nach gewalttätiger Unterdrückung der anderssprachigen Bevölkerung Rußlands ankämpfte. Ein weiteres Streiflicht auf das Vorgehen des russischen Ministeriums für „Volksaufklärung“, das sich ganz in den Dienst der panslawistischen Schreier gestellt hat, wirft ferner der Umstand, daß zu derselben Zeit, wo man daran geht, mehr als dreihundert deutsche Gemeindeschulen durch russische Staatschulen, für die also der russische Staat die Errichtungs- und Erhaltungskosten aufbringen müssen wird, zu verdrängen, die russischen Gemeindeschulen in Gefahr sind, wegen Mangels an Geldmitteln gesperrt zu werden. Infolge der Einführung des Kronmonopols auf den Brantweinverkauf verlieren nämlich die Dorfgemeinden ihre bisherigen Einnahmen aus dem Getränkeverkauf, die den größten Theil der Einkünfte dieser Gemeinden überhaupt bildeten. Alle hiegegen gemachten Vorstellungen und Bitten sind ohne Erfolge geblieben. Die Gemeinden klagen nun, daß sie bei ihren übrigen sehr kleinen Einkünften nicht mehr in der Lage sind, die Kosten für die Schulen zu erschwingen. Im Gouvernement Saratow wird das Brantweinmonopol am 1. Juli 1901 eingeführt, und an diesem Tage müssen die Gemeinden auch ihre Schulen schließen, die sie aus den Einkünften durch den Getränkehandel erhalten haben und für die dann eine andere Geldquelle nicht vorhanden ist. So sieht die russische Volkscultur aus, für die die Deutschen Rußlands gewonnen werden sollen.

er gerade in der Noth seine kleine Christengemeinde nicht verlassen dürfe.

Da für diese Nacht von den Boyern noch keine Gefahr zu befürchten war, und die Ingenieure nebst ihren muthigen Dienern vielleicht zur Errettung des Missionars noch Hilfe leisten konnten, so beschlossen sie noch einen Tag in der Stadt zu bleiben.

Am anderen Morgen schon zogen aber bereits die Boyer in hellen Haufen mit großen Fahnen und meist mit Lanzen Schwertern und sonstigen alterthümlichen Waffen ausgerüstet in die Stadt ein und verurtheten unter den Rufen, daß der heilige Krieg gegen die Fremden ausgebrochen sei und alle Chinesenchristen als Verräther und Abtrünnige zum Gericht geführt werden müßten, einen großen Tumult. Die Behörden den Boyern gegenüber waren ohnmächtig, und als die Anführer derselben dem Vice-Laotai noch geheime Briefe vorzeigten, wonach auf geheimen Befehl der regierenden Kaiserin Witwe Tsi Ysi für ganz China der heilige Krieg gegen die Fremden und abtrünnigen Chinesen proklamirt sei, so machten die Beamten und Soldaten mit den Boyern gemeinsame Sache.

Als bald wurden die Christen des Ortes, meist ärmere Leute, aus ihren kleinen Häusern geschleppt, mißhandelt und gebunden und ihre Häuser geplündert. In das Haus, wo der Missionar wohnte, wagten sich die Boyer nicht gleich, denn dieser war wegen seines menschenfreundlichen Wirkens bei den meisten Bewohnern der Stadt beliebt, und eine dichte Schaar Einwohner stand

vor dem Hause des Missionars, förmlich den Boyern den Zutritt verperrend.

Aber bald erscholl der Ruf der Boyer immer lauter: „Wo ist der Missionar? Tod diesem fremden Teufel, der unsere Brüder zu Abtrünnigen gemacht hat.“

Einige plünderungslustige Einwohner, die sich unter die Boyer gemischt hatten, zeigten diesen jetzt die Wohnung des Missionars. Sofort drang eine wüthende Motte mit gezückten Schwertern und geschwungenen Lanzen vorwärts, die Leute, die den Missionar beschützen wollten, stoben auseinander, eine Anzahl Boyer drangen in das Haus, und wenige Minuten später wurde der arme Jefferson von rohen Händen gepackt, schwer mißhandelt und auf die Straße geschleppt.

Nach Taijunsu vor den Vicekönig zum Gericht mit dem Glenden! brüllten die Boyer. Ein fanatischer Mordgesell trat aber an den Missionar heran und schlug ihn mit einer Keule derartig auf den Kopf, daß er wie todt niederfiel und das Blut ihm aus Mund und Nase lief. Diese Unthat erweckte aber den Zorn mehrerer noch in der Nähe stehenden Chinesen, denen der Missionar als Arzt und Menschenfreund Gutes erwiesen hatte. Mit schweren Stöcken in den Händen drangen diese jetzt auf die Boyer ein und trieben sie von dem am Boden liegenden Missionar weg, indem sie zugleich riefen: „der hat das nicht verdient, der hat uns allen Gutes gethan. Ihr seid feige Mörder!“

Diesen kritischen Augenblick benutzten auch Davison, Guthaus und Schi-Tang, die sich bisher

— In dem im Palais Elysée abgehaltenen Ministerrathe unterzeichnete der französische Präsident Loubet ein Decret, betreffend die Erleichterung der Einreihung der Reserveofficiere und die Herabsetzung des für die Stellungspflichtigen erforderlichen Maßes der Körpergröße.

Tagesneuigkeiten.

(Influenza in New-York.) Aus New-York kommt die Nachricht, daß dort die Influenza in geradezu entsetzlicher Weise grassire. Mehr als 200.000 Personen seien von dieser Krankheit befallen worden. Es bestätigt sich, daß der Wiener Hofkapellmeister Eduard Strauß schwer krank darniederliegt.

(Großer Brand.) In Brooklyn brach eine Feuersbrunst aus, wodurch ein amerikanischer Dampfer zerstört, ein englischer Dampfer beschädigt und mehrere Gebäude theilweise vernichtet wurden. Der Schaden wird auf 500.000 Dollars geschätzt.

(Eine Locomotive im Wartesaal.) In Metz fuhr unlängst die Locomotive des von Coblenz kommenden Schnellzuges in den Wartesaal des Bahnhofes hinein, indem sie infolge des Versagens der Bremse den Pressbock überfuhr. Die Anwesenden, welche durch Nothsignale gewarnt worden waren, flüchteten rechtzeitig. Ein Postbeamter und ein Reisender wurden verletzt. Der Schaden an Material ist bedeutend.

(Waldbände.) Am Montag abends zerstörte ein Brand Waldpflanzungen in einer Ausdehnung von 10.000 Quadratmeter auf dem Karst im Triester Gebiete bei Trebitzo. Am Mittwoch entstand im Communalwalde bei Basovizza ein neuerlicher Waldbrand, der junge Waldpflanzungen in einer Ausdehnung von 15.000 Quadratmeter vernichtete. Der Schaden ist bedeutend.

(Verschneite Bahnzüge.) In der Umgebung von Odessa sind fünf Personenzüge infolge von Schneeverwehungen stecken geblieben, wodurch 200 Personen in eine schlimme Lage kamen. Es wurden 4000 Soldaten und Arbeiter aufgeboten, um den Schnee vom Geleise zu schaufeln.

(Weibliche Stationschefs in Rußland.) Drei Ministerien sind es in Rußland, welche die Verwendung von Frauen als Beamtinnen in ihren Ressorts mit großem Nachdruck fördern: Die Ministerien für Ackerbau, Justiz und Wegcommunicationen. Den ersten Versuch hatte Geheimrath Jermolow, der Ackerbauminister, gemacht; er genehmigte die Anstellung von Frauen fast in allen Departements seines Ressorts. Dem Beispiele Jermolows folgte alsbald Justizminister Murawiew, der die Zulassung von Frauen zu vielen Aemtern in den verschiedenen Institutionen der Justizverwaltung anordnete. Nunmehr hat auch der russische Verkehrsminister, Fürst Chilkow, die Verwendung von Frauen als Beamtinnen der russischen Eisen-

rathlos unter der aufgeregten Menge bewegt hatten, und stellten sich auf die Seite der den Boyern entgegertretenden Chinesen. „Ihr habt den Missionar ohne Gericht niedergeschlagen!“ schrie Schi-Tang und trat mit seinem Gewehre drohend den Boyern entgegen. „Das ist eine ungeheuerliche Schandthat. Wer sich noch weiter an ihm vergreift, den schieße ich nieder.“

Betroffen wichen die Boyer zurück, und es gelang Davison, Guthaus und Schi-Tang nebst einer Anzahl Chinesen, den Missionar aus dem Tumult zu tragen. Sie schafften den beklagenswerten Mann in das Haus, wo sie Herberge genommen hatten, und bemühten sich dort, ihn mit kalten auf den Kopf gelegten Compressen und stärkenden Effenzen wieder zum Leben zu bringen. Es gelang dies erst nach längerer Zeit, und da zeigte sich auch glücklicher Weise, daß nur eine schwere Ohnmacht, die von einer durch den wuchtigen Schlag entstandenen Gehirnerschütterung hervorgerufen war, den Missionar befallen hatte. Für jede hervorragende geistige Thätigkeit war der Missionar aber unfähig und mit einer apathischen Ruhe, die nur von stillen Thränen begleitet wurde, hörte er von dem Schreckenstage, der über die Stadt und die Christengemeinde hereingebrochen, das weitere erzählen.

Diesen Zustand des Missionars benutzten die Ingenieure, um nunmehr denselben zum Verlassen der Stadt, wo jetzt für seine Christengemeinde nichts mehr zu retten war, zu bewegen. In die schwere Prüfung ergeben, willigte Jefferson dann auch ein. Schi-Tang besorgte mit Hilfe der dem

bahnen genehmigt. Dieser Minister hat aber auch die Verfügung getroffen, daß Frauen auch zur Bekleidung von Aemtern von Stations-Chefs zugelassen sind. Von einem weiblichen Stationsvorstand wird nur die Ablegung der festgesetzten Prüfung gefordert. Im russischen Reichscontrolsamte werden Frauen als Beamtinnen bereits seit einem Jahrzehnt verwendet und zwar mit großem Erfolg, wie der verstorbene Reichscontroller Filippow seinerzeit bestätigt hatte. Die Neuierung des Fürsten Chilkow aber hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, unter den Eisenbahnbeamten Unzufriedenheit hervorgerufen.

(Die Frau des Generals Dewet) befaß sich, wie wir einem im „Hambg. Fremdenbl.“ veröffentlichten Briefe entnehmen, zu Anfang December in Johannesburg. Zwei ihrer Söhne kämpften noch mit ihrem Vater und einer ist gefangen. Frau Dewet äußerte sich folgendermaßen: „Ich sah meinen Mann nur einmal seit Beginn des Krieges. Unser Haus und unsere Farm wurden von den Engländern zerstört, unser Vieh genommen und ich mit meinen sieben Kindern von Platz zu Platz geschleppt. Wir haben weder Zeug noch Schuhe, aber durch Freunde haben wir jetzt dieses Haus zum Bewohnen bekommen. Man sagte mir, daß man auf der Rennbahn hier Schuppen bauen würde, um alle Burenfrauen und Kinder unterzubringen, und fügte hinzu, daß wir nur Maismehl und Wasser bekommen würden. So hoffen die die Engländer, uns zu veranlassen, daß wir unseren Männern rathen, den Kampf aufzugeben.“ Auf die Frage, ob Frau Dewet es nicht für rathsam fände, nachzugeben, sagte sie mit Nachdruck: „Niemals, und wenn alle unsere Männer getödtet würden. Die Engländer haben uns unsere Häuser und Farmen zerstört, unser Vieh genommen, die Fruchtbäume zerschlagen, selbst die Hühner, die sie nicht mitnehmen konnten, haben sie getödtet, und wenn sie auch nur eine Woche alt waren. Wir haben keine Heimat mehr, wir sind ruiniert. Um unser Land wollen wir kämpfen, so lange wir athmen können.“

(Vermählung eines ehemaligen Domherrn.) Aus Budapest wird gemeldet: Der Domherr Dr. Karl Pöschmann, der kürzlich vom katholischen zum reformirten Glauben übergetreten ist, hat in Großwardein die Tochter des dortigen Gerichtshofs-Präsidenten Delicay zum Traualtar geführt.

(Drahtlose Telegraphie in China.) Die deutsche Heeresleitung in China wurde in letzter Zeit mit einer eigenartigen Einrichtung für drahtlose Telegraphie versehen, die dem Zwecke, dem sie dienen soll, in vorzüglicher Weise angepaßt ist. Wie wir der diesbezüglichen Mittheilung des Patent-Anwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, ist die ganze Anordnung auf einem Gasolin-Automobil von sechs Pferdekraften untergebracht, welches einen Gleichstrom-Dynamo und die übliche Ausrüstung

für drahtlose Telegraphie enthält. Der Dynamo wird von dem Gasolin-Motor bethätigt und liefert den nöthigen Strom für den Apparat. Die verticalen Drähte der Empfangsapparate werden an Ballons von 18 Cubikfuß Fassungsräum geführt und können somit leicht den Umständen entsprechend verlängert oder verkürzt werden. Interessant an der Sache ist auch die schnelle Ausführung des Auftrages. Zwei Wochen nach seiner Ertheilung war alles zur Ablieferung fertig.

(Tolstoi im Kirchenbann.) Aus Petersburg wird berichtet: Vom Heiligen Synod wurde an sämtliche Bischöfe der Befehl erlassen, im Falle des Ablebens des Grafen Leo Tolstoi in sämtlichen orthodoxen Kirchen Rußlands das Lesen von Trauermessen zu verbieten. Daran anknüpfend sei für den Schriftsteller auch das übliche christliche Begräbnis untersagt, wenigstens darf kein orthodoxer Geistlicher sich daran betheiligen. Motiviert wird dieser sonderbare Befehl damit, daß Leo Tolstoi sich in seinen Schriften gegen die Dogmen der griechisch-katholischen Kirche veründigt habe.

(Wocheiner Bahn.) Am 7. d. fand die Einweihung des 192 Meter langen Durchstiches bei Baca unter großer Theilnahme der dortigen Bevölkerung statt. Die Einweihung nahm Dechant Novak aus Radmannsdorf vor, welcher den Anwesenden die Bedeutung der Bahn in militärischer, mercantiler und ökonomischer Hinsicht auseinandersetzte. Seitens eines Sängerklores wurden mehrere Gesangsnummern zum Vortrage gebracht. Der Durchstich war festlich beleuchtet.

(Ein Millionenbetrug.) Die Budapest Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einem Millionenbetrug. Der Oberst Marquis Mayrad klagte zwei Kaufleute in Steiermark, sie hätten ihm Wälder in Marmoros verkauft, bei denen es sich nachträglich herausstellte, daß sie nicht abgestockt werden können. Der Oberst soll den Kaufpreis in wertlosen Actien erlegt haben, die für einen Betrag von 3 1/2 Millionen gegeben wurden. Die gerichtliche Untersuchung dieses Falles ist bereits im Gange.

(Tödtliches Diphtherieserum.) In der Umgebung von Valdobbiadene sind drei Kinder nach Behandlung mit Diphtherieserum an Starrkrampf gestorben. Der Professor Velfanti in Mailand, der das Serum bereitete, meint, die Tetanusbacillen müßten aus der Luft oder mit den Pflöpfen in das Serumgefäß gelangt sein.

(Neues von Sven Hedin.) Das Schweigen Hedins seit Juni vorigen Jahres lenkt jetzt wieder die Aufmerksamkeit auf den kühnen Reisenden, zumal dieser vor dem schwierigsten Abschnitt der diesmaligen Expedition, die Reise ins Innere von Tibet, steht, wenn in der Zwischenzeit alles glücklich von statten gegangen ist! Als Dr. Hedin seine letzten Nachrichten nach Europa sendete, hatte er in einem Jahre bereits ein größeres wissenschaft-

liches Material gesammelt als während seiner dreijährigen Reise im Herzen von Central-Asien. In erster Linie ist seine cartographische Aufnahme des Tarim, des größten Stromes im Innern Asiens, zu nennen, die nicht weniger als hundert große Blätter einnimmt. Im Lop Nor-Gebiete fand er diesmal das alte Seebecken selbst, das eine dicke Salzschiefer und Millionen von Muscheln enthielt. Besonders interessant war hier die Entdeckung von Ruinen einer alten Stadt. Bei seiner vorigen Reise war ihm bereits die hochinteressante Entdeckung zweier alter, vom Sande verschütteter Ruinenstädte geglückt. Man erinnert sich noch jener qualvollen Episode, als Mann auf Mann und Lastthier auf Lastthier dem Tode des Verdurstens erlag, die er in spannender Weise in seinem Werk „Durch Asiens Wüsten“ (20 B.) erzählt. Anfang December 1900 kann er mit der Aufnahme der neugefundenen Ruinen fertig geworden sein und bald nach Neujahr gedachte er bei Tscharchik einzutreffen. Dort wohnen nur wenige Chinesen, die in der türkischen und rein mongolischen Bevölkerung verschwinden. Da die Türken und Mongolen die Chinesen als Unterdrücker ansehen und der Haß der Chinesen gegen die Europäer von ihnen nicht getheilt wird, darf man hoffen, daß es dem kühnen Forscher gelingt, bald in Tibet einzutreffen, und daß er auch dort dem Schicksal des gemarterten Engländers Sandor („Auf verbotenen Wegen“, 10 B.) entgeht. Hedin ist seinem wissenschaftlichen Bildungsgang nach ein Deutscher, dessen interessante und schlichte Reisebeschreibung ihm bei uns alle Herzen im Fluge erobert hat.

(Cassendiebstahl durch einen Officier.) Am verflorenen Montag wurde in der Uhlanenkaserne in Stuhlweizenburg eine Wertheim'sche Cassette ihres Inhaltes beraubt. Wie nunmehr eruiert wurde, hat der Uhlanen-Oberlieutenant Dioffy gemeinschaftlich mit seinem Diener Buckovics den Cassetraub ausgeführt. Gegen Oberlieutenant Dioffy ist ein Haftbefehl erlassen worden. Dioffy wurde im November vorigen Jahres vom 7. galizischen Uhlanen-Regimente nach Stuhlweizenburg versetzt.

Eigen-Berichte.

Deutsch-Festritz, 10. Jänner. (Genossenschaftliches.) Sonntag, den 13. d. J., um 9 Uhr vormittags, findet in Pittaler's Gasthaus die Generalversammlung der Schuh- und Kleidermacher des Gerichtsbezirkes Frohnleiten in Deutsch-Festritz statt, in der auch das Ausdingen der Lehrlinge vorgenommen wird.

Rohitsch-Sauerbrunn, 9. Jänner. (Südmart.) Am 6. d. fand die Versammlung der Ortsgruppe der Südmart des „Gerichtsbezirkes Rohitsch mit dem Standorte in Sauerbrunn“ statt. Schulleiter Damofsky, als Schriftführer, verliest den Bericht über die Gründungsversammlung. Der

Missionar zugethanen Chinesen eine leichte Reisefähigkeit und zwei Träger und am anderen Tage sehr früh bei dem ersten Morgengrauen reiste die Karawane ab, nachdem auch der Missionar Doctor Jefferson auf Bureben der Ingenieure ebenfalls chinesische Kleider angelegt hatte.

Wegen des leidenden Zustandes Jeffersons, der sich nur langsam von der Gehirnerschütterung erholte und immer in der Sänfte getragen werden mußte, gieng die Reise nicht mit der gewünschten Schnelligkeit von statten. Fast in jedem Dorfe mußten auch andere Sänfenträger gemietet werden, da diese Leute stets nur eine gewisse Strecke Dienste leisteten. Oft mußte die kleine Karawane auch einen weiten Bogen westwärts machen, um in der Ferne auftauchenden Boxerbanden auszuweichen. An den glühend heißen Sommertagen konnte die Karawane auch nur in den ersten Morgenstunden und dann gegen Abend ihre Reise fortsetzen, und manchmal war es auch nothwendig, wegen Ermattung der Träger und der Erschöpfung der Kameele mehrere Rasttage zu machen.

So geschah es, daß die Reisenden erst gegen Ende Juni in der Nähe Peking's wieder eintrafen. Wer beschreibt aber ihren Schreck, als sie aus dem Häusermeere dieser großen Stadt an mehreren Stellen Rauchsäulen emporsteigen sahen und als Kanonenschläge, Gewehrsalven und das Getöse und wilde Geschrei eines tobenden Kampfes an ihr Ohr drang. Auf Befragen erfuhren sie von aus Peking fliehenden Einwohnern, daß bereits seit mehreren Tagen in der Hauptstadt ein wüthender Kampf gegen die fremden Gesandtschaften, die übrigen Fremden und die

chinesischen Christen stattfände, die alle in China vertilgt werden müßten.

Was war da in dieser entsetzlichen Lage von Seiten der Ingenieure und ihrer Begleiter zu thun? Am liebsten wären sie den bedrängten Landsleuten und Glaubensgenossen zu Hilfe geeilt. In der Bekleidung als Chinesen konnten sie wohl noch unbehelligt in die Stadt gelangen, aber wie sie dort in Fühlung mit den übrigen Fremden und Christen kommen würden, war sehr fraglich und lebensgefährlich.

Aber galt es nicht La-Tai und La-Tso und auch Miss Doctor Withedown zu Hilfe zu kommen, falls sie noch in Peking waren und sich vielleicht dort in der größten Noth befanden. Schließlich hielten es Davison, Guthaus und der auch jetzt so ziemlich wiederhergestellte Missionar Doctor Jefferson für das Klügste, den ebenso muthigen als listigen Schi-Tang als Rundschaffter nach Peking zu schicken. Damit er dort von niemandem als Chinesenchrist erkannt würde, verkleidete er sich in dem Dorfe, wo die Reisenden Aufenthalt genommen, als chinesischer Bauer und am nächsten Morgen trat er, einen Korb mit Gemüse und Obst auf dem Rücken, seine gefährliche Wanderung an.

Diesen so harmlos aussehenden Bauer ließen die Thowachen unbehelligt passieren, zumal er ihnen freigebig von seinem Obst etwas schenkte. Auch in Peking selbst konnte er unbehelligt durch die Straßen ziehen, nur daß ihm die Boxer wie auch die chinesischen Soldaten ohne Bezahlung sein Obst und Gemüse abnahmen und von diesen erfuhr er auch, daß alle Fremden und auch eine Anzahl Chinesenchristen sich in die Gebäude der Gesandtschaften geflüchtet

hatten und dort hart belagert wurden. Die Boxer und chinesischen Soldaten berichteten aber auch, daß sich diese „fremden Teufel“ wie die Tiger wehrten und den Chinesen viele Verluste beibrächten. Viele angesehenere Altchinesen seien in dem Kampfe schon gefallen, darunter auch der berühmte Li-Ha-Tung, der zuerst die Boxer nach Peking gerufen und ein Führer des Aufstandes gewesen sei.

Schi-Tang sah auch viele zerstörte Häuser, hauptsächlich solche von Chinesenchristen und zu seinem Bedauern war auch das hübsche Haus La-Tso und La-Tais vollständig vernichtet, aber über das Schicksal der Schwestern konnte er nichts näheres erfahren. Die Neugier reizte Schi-Tang noch, sich nach dem Befinden des erhabenen Mandarin Ho-Hang-Lo zu erkundigen und da erfuhr er, daß der Große Rath den Mandarin wegen Nachlässigkeit für den unglücklichen Ausgang der Expedition nach Schansi verantwortlich gemacht und der Kaiser ihn aller seiner Aemter und Würden verlustig erklärt habe.

Mit diesen Nachrichten kehrte Schi-Tang am Abend aus Peking zurück und da keine Möglichkeit vorhanden war, daß die wenigen Männer der kleinen Karawane den in den Gesandtschaften in Peking eingeschlossenen Fremden irgend eine Hilfe hätte bringen können, so beschloßen sie weiter nach Tien-Tsin zu ziehen. Wegen der den üblichen Landweg und dessen nächste Umgebung unsicher machenden Boxerbanden war dies nur auf einem großen Umwege möglich. Und als sie dann endlich vor Tien-Tsin anlangten, fanden sie diese große Handelsstadt ganz von europäischen, amerikanischen und japanischen Truppen besetzt und die Boxer und chinesischen Truppen vollständig geschlagen.

Obmann Sanitätsrath Herr Dr. Jos. Hoisel bespricht die nutzbringende Thätigkeit der Südmärk, die sich in kurzer Zeit über viele Kronländer mit 87 Ortsgruppen ausgebreitet und schon viel Gutes gestiftet hat. Die südmärkische Bank soll jedem Gesinnungsgenossen helfend oder unterstützend beistehen. Zum Zwecke schnellerer Abwicklung der Geschäfte hat die Bank vor, Zahlstellen zu errichten. Herr Ingenieur Miglitsch bespricht die Einrichtung, die Zweckmäßigkeit und den Verkehr in Geldangelegenheiten durch die Zahlstellen, welche geeignet erscheinen, viele Deutschgestimmte aus den Klauen der „Bojojinicas“ zu befreien. Ueber Antrag wird der Vorstand ermächtigt, sich mit der Hauptleitung wegen Gründung einer Zahlstelle in Nohitsch-Sauerbrunn ins Einvernehmen zu setzen. Der Zahlmeister berichtet, daß die Ortsgruppe mit Ende dieses Jahres 56 Mitglieder zählt, mit einer Einnahme von 1893 K. Folgende Herren erscheinen als Amtswalter für das neue Vereinsjahr gewählt: Obmann Sanitätsrath Dr. Jos. Hoisel, dessen Stellvertreter Dr. Fr. Schuster, Zahlmeister Ingenieur L. Miglitsch, Stellvertreter Postmeister Jos. Sporn, Schriftführer Schulleiter H. Damofsky. Herr Damofsky dankt dem Vereine Südmärk für die vielen schönen Spenden zu Lernzwecken an der Schule. Obmann Herr Dr. Hoisel erachtet die Anwesenden, sich zum Zeichen des Dankes von den Sigen zu erheben, was unter „Heil“-Zurufen für die Südmärk geschieht. An die Versammlung schloß sich ein gemüthliches Beisammensein an. Ein „Glückstopf“ brachte ein Ereignis für die Ortsgruppe von mehr als 40 K. Auch Terpischoren wurde gehuldigt. So war denn der 6. Jänner für Sauerbrunn ein nationaler Festtag.

Röflach, 10. Jänner. (Brand.) Heute um 8 Uhr morgens entstand im Eisenwerke Pichling der Alpinen Montangeellschaft ein Brand, der rasch durch die Werkfeuerwehr gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Graz, 10. Jänner. (Kunstkrief.) Obwohl die Wahlzeiten den größten Theil der Aufmerksamkeit des Publicums absorbierten, ließ doch in den letzten Tagen der Besuch des Theaters- und des Concertsaales nichts zu wünschen übrig. Das Theater brachte uns ein sehr erfolgreich abgelaufenes Gastspiel der Schauspielerin Frau Conrad-Schlenker, welche in dem bedeutenden Schauspiel „Hanneles Himmelfahrt“, dann im „Eingebildeten Kranken“ und in „Minna von Barnhelm“ auftrat. Sie erntete reichen Beifall, obwohl die Dame unseres Erachtens das Hannele nicht besser und vielleicht auch nicht schlechter als andere Interpretinnen dieser kindlich-rührenden Rolle gab. Jedenfalls ist die Leistung unseres Frl. Demal als Hannele eine derartige, daß keine besondere Nöthigung vorliegt, diese Rolle durch

eine andere Kraft geben zu lassen. Auch die Ausführung von Sudermanns „Johannisfeuer“ zeigte, daß unser Ensemble derartigen Stücken vollkommen gewachsen ist und muß insbesondere Frl. Suffins Leistung als eine ganz vortreffliche bezeichnet werden. Desgleichen verdient ihr Partner Herr Ehsfeld als Georg diesmal Lob. Auch der Leistungen des vielleicht etwas zu kindlich-naiven Frl. Demal, dann Frl. Bleibtreu, Herrn Bogmanns und Herrn Mehnerts sei freundlich gedacht. Trotz der Concurrenz der am nämlichen Abend gegebenen „Meisterfinger“, auf welche wir demnächst zurückkommen werden, war das Haus sehr gut besucht. Im Concertsaale stellte sich uns Frl. Bratanitsch als Sängerin und Frl. Fischer, genannt die „kleine Fischer“ als Violonistin vor. Beide Damen rechtfertigten den ihnen vorangegangenen Ruf, wenn schon Frl. Bratanitsch nicht so sehr gut disponiert erschien. G.

Die Wahlen von gestern.

Der gestrige Wahltag in den Städten und Märkten Steiermarks brachte dem Deutschthum vollen Erfolg. Das sehr gefährdete Mandat von Gilt blieb nach wie vor demselben erhalten, indem Dr. Pommer mit 726 gegen 642, also mit einer Mehrheit von 84 Stimmen gewählt wurde und Dr. Decko also glänzend durchgefallen ist. — In Graz wurden die Wahlwerber der Deutschen Volkspartei Dr. Derschatta mit 3973 und Dr. Hofmann-Wellenhof mit 727 Stimmen gewählt, die beiden socialdemokratischen Gegner Pongraz und Dr. Schacherl erhielten 1477, beziehungsweise 99 Stimmen. — In Bruck-Neoben erhielt der Landtagsabgeordnete Walz 1308 Stimmen, sein Gegencandidat, der socialdemokratische Lehrer Hornatek, bloß 331 Stimmen. — Im Wahlbezirk Judenburg-Knittelfeld-Auffsee erhielt der Bewerber der Deutschen Volkspartei Dr. Reichert 1124, der Socialdemokrat Bichl 198 Stimmen. — Im Wahlbezirk Leibnitz-Madersburg-Weitberg erhielt Vincenz Malik 757, Franz Girstmayr 497 Stimmen, mithin erscheint der erstere mit einer Majorität von 260 Stimmen gewählt. — In Hartberg-Fürstfeld-Weiz ist der Bewerber der Deutschen Volkspartei Franz Mosdorfer mit 928 Stimmen gewählt worden, der Clericale, Hütter, erhielt 199, der Liberale, Graf Lamberg, 44 Stimmen. Für die anticlericale Stimmung ist es bezeichnend, daß in Oberösterreich der clericale Landeshauptmann Dr. Ebenhoch durchgefallen und an dessen Stelle der deutsche Volksparteiler Holter gewählt worden ist, auch die beiden Volksparteiler Dr. Beurle und Winter siegten gegen ihre clericale Gegner, mithin hat die Deutsche Volkspartei in Oberösterreich 3 Mandate neu gewonnen.

In Böhmen wurde der Deutschradicale Karl Hermann Wolf wiedergewählt, in Salzburg siegte der Bewerber der Deutschen Volkspartei Dr. Schuster gegen den Deutschradicalen Dr. Debl, in Zwettl siegte der deutsche Volksparteiler Rittinger gegen den Christlichsocialen Eichhorn, in Mies der Deutschradicale Dr. Schalk über den Deutschfortschrittlichen Swoboda, in Olmütz siegten die Tschechen, doch wurde gegen diese Wahl Protest eingelegt.

Abgesehen von 12 Bezirken, in denen das Wahlergebnis noch nicht feststeht, wurden bisher gewählt: 35 von der Deutschen Volkspartei und 2 Bauernbündler, 19 Schönerianer, 18 Deutschfortschrittliche, 2 verfassungstreue Großgrundbesitzer, 14 Christlichsocialer, 24 Deutschclericale, 47 Jungtschechen, 6 tschechische Agrarier, 5 tschechische Socialisten, 2 tschechischclericale, 1 feudaler Großgrundbesitzer, 4 liberale Slowenen, 11 clericale Slowenen, 41 Clubpolen, 9 oppositionelle Polen, 5 Altruthenen, 5 Jungruthenen, 5 Rumänen, 10 Croaten, 2 Serben, 10 Italiener, 9 Socialdemokraten und 3 Parteilose, zusammen 289 Abgeordnete.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Heute ist hier Frau Rosa Placher, geb. Sommer, im 67. Lebensjahre gestorben und wird am Sonntag, um 4 Uhr nachmittags, am Pöberscher st. Friedhofe bestattet werden.

(Auszeichnungen anlässlich der Obstausstellung in Paris.) Dem Landes-culturreferenten im Landesauschusse, Herrn Franz Graf Attems, über dessen Anregung die Besichtigung der Pariser Weltausstellung veranlaßt worden war, wurde von der Ober-Jury die goldene, den Landesfachorganen, Wein- und Obstbau-Commissär Herrn Anton Stiegler die silberne und dem Fachlehrer Herrn Otto Brüderer an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg die bronzene Mitarbeiter-Medaille zuerkannt.

(Die Reichsrathswahl) in Marburg, deren Ergebnis aus dem Leitartikel ersichtlich ist, gieng gestern recht lebhaft vor sich. Der Andrang war in den Vormittagsstunden ein derartiger, daß viele Wähler unverrichteter Sache den Wahlort verlassen mußten, weshalb man sich veranlaßt sah, bei der Statthalterei die Verlängerung der Wahlzeit zu erwirken, welche auch telegraphisch gewährt und auf 2 bis 4 Uhr nachmittags bestimmt wurde. In dem Wahltraume herrschte ein lebensgefährliches Gedränge und schon aus Sicherheitsrücksichten sollte man solche Menschenstauungen nicht zulassen. Die Fährlichkeiten einer Wahl unter diesen Verhältnissen sind keineswegs geeignet, die Wahllust

Die amerikanischen Wachen wollten die Karawane nicht ohnweiters in die Stadt lassen, sondern verlangten erst näheren Ausweis über ihre Herkunft und ihren Reisezweck.

Da rissen aber Davison und Doctor Jefferson ihre chinesischen Perrücken und bauschigen Oberkleider herunter und gaben sich als amerikanische Landsleute zu erkennen, die nur als List gegenüber den Boxern chinesische Kleider angelegt hatten. Auch Guthaus entledigte sich seiner Verkleidung und dann wurden sie in die Stadt geleitet.

Nach wiederholten schweren Kämpfen herrschte dort jetzt die Ruhe des Kirchhofes.

Davison drängte es, sobald als möglich in Blomfelds Haus zu gelangen, um bei dem alten, treuen Freunde Schutz und Rath zu holen und auch Guthaus und Doctor Jefferson wollten den wackeren Blomfeld, der indirect so viel zu ihrer Errettung aus der Gewalt der chinesischen Mordgesellen beigetragen, kennen lernen. Glücklicherweise stand Blomfelds Haus noch, wenn es auch beschädigt war und Davison winkte und rief Blomfelds Namen schon von weitem.

Da wurde plötzlich die Thüre des Blomfeld'schen Hauses aufgerissen und La-Tai, La-Tso, Miß Doctor Cornelia Withedown, ferner Davisons Braut, Miß Mary, Frau Blomfeld, Herr Blomfeld und der ehemalige chinesische Dorfcaulmeister Tsu-Tsang eilten mit Freuden- und Jubelrufen aus dem Hause und der Karawane entgegen.

Es folgte eine unbeschreibliche Scene des Wiedersehens nach so langer Trennung und nach so furchtbaren Erlebnissen zwischen den durch Freundschaft und Liebe verbundenen Personen. Zumal das Wiedersehen und die Ausöhnung zwischen dem verloren geglaubten Doctor Jefferson und Miß Doctor Cornelia Withedown nach siebenjähriger Entfremdung war bis zu Thränen rührend.

Bei dem Ausbruche der Unruhen in Peking hatten sich La-Tai und La-Tso mit Tsu-Tsang dem Rathe der edlen Freunde folgend nach Tien-Tsin in Blomfelds Haus geflüchtet und hatten dort christlichen Schutz gefunden. Auch Mißs Withedown war es gelungen, noch rechtzeitig von Peking nach Tien-Tsin zu fliehen und sie hatte dort bald auch im Hause des Deutsch-Amerikaners Blomfeld eine Zuflucht erhalten. Alle waren sie dem edlen Manne zu großem Danke verpflichtet, aber die Freunde hatten sich auch gegenseitig viel zu danken. Und als dann am folgenden Tage die gefährlichen Reiserlebnisse erzählt wurden, da rief Blomfeld begeistert aus:

„Die wahren Erretterinnen unserer Freunde sind die Schwestern La-Tai und La-Tso, denn hätten diese den Herren Ingenieuren nicht ihren treuen und tapferen Diener Shi-Tang mit auf die Reise gegeben, so wäre wahrhaftig keiner zurückgekehrt.“

Dies Gefühl edelster Fürsorge seitens der Schwestern, zumal La-Tais für sie erweckte bei Guthaus das schon lange in seinem Herzen keimende Gefühl der Liebe zu der schönen, jungen Chinesin zur reinen, großen Flamme und noch an demselben Tage verlobte sich Guthaus mit La-Tai, während zugleich La-Tso und Tsu-Tsang sich als Verlobte vorstellten, und beide Paare unter lautem Beifalle die Glückwünsche der übrigen Freunde empfingen.

Freilich die Zukunft der vier verlobten Paare sah jetzt trüb aus. Davison und Guthaus hatten in Folge der in China herrschenden Revolution ihre guten Stellungen eingebüßt, und kein Mensch konnte wissen, ob und wann sie wieder bei der kaiserlichen Universität in Peking angestellt wurden. La-Tai und La-Tso hatten ihr Haus und fast ihr ganzes übriges Vermögen eingebüßt, Tsu-Tsang war ein stellenloser armer Schlucker und Doctor Jefferson ein vertriebener Missionar.

Wie ein dunkler, schwerer Bann erschien ihnen jetzt am Ziele ihrer Wünsche wiederum das Leben. Aber das große und gute Herz Miß Withedown's löste an einem der folgenden Tage diesen düstern Bann. Sie veranstaltete den Freunden im amerikanischen Clubhause ein kleines Festmahl und sagte dabei:

„Ich bin reich genug, um allen den lieben Freunden und Freundinnen, die ja alle zur Wiedererlangung meines Herzensglückes beitrugen, die Sorge um die Zukunft zu nehmen. Ich lade Sie alle ein, mit mir sobald als möglich und auf meine Kosten nach Amerika zu reisen und dort wird jedes Paar eine Anweisung von zwanzig tausend Dollar von mir bekommen, und die braven Männer Shi-Tang und Shi-Heng erhalten jeder tausend Dollar. Auch sollen die beiden nun auch zum Christenthume bekehrten und sich in Noth und Gefahr bewährten Chinesen Ripang und Kuleng eine Geldspende von mir erhalten und können in meine Dienste treten.“

Mit innigem Danke und lautem Freudenjubel wurde diese Botschaft Miß Withedown's von den um ihre Zukunft zu besorgten Freunden entgegengenommen und eine baldige Abreise nach Amerika über Taku und Tschifu beschlossen.

Da erhob sich Blomfeld und sagte wehmüthigen und doch auch freudig bewegten Herzens:

„Meine Frau und ich müssen zur Erhaltung unseres Geschäftes und Vermögens leider noch in China bleiben, aber das bedingen wir uns aus, die Hochzeit der vier Paare wird vor der Abreise nach Amerika erst in Tien-Tsin gefeiert.“

Blomfeld's Wunsch wurde bald in einfacher und würdiger Weise erfüllt.

zu heben, denn es ist nicht jedermanns Sache, sich mit dem Ellenbogen Bahn zu brechen, zumal wie es hier der Fall war, wenn rücksichtslose Gegner absichtlich den Weg versperren. Hoffentlich wird in der Folge darauf Bedacht genommen, dass nicht nur geeignete Räume zur Verfügung gestellt, sondern auch mehrere Wahlcommissionen gebildet werden und auch die Wahlzeit entsprechend bemessen wird, damit den Steuerträgern nicht durch derartige Mängel ihr Wahlrecht verkümmert wird. Jenen deutschen Wählern aber, die all diesen Unannehmlichkeiten trotzend ihr Wahlrecht ausgeübt haben, gebührt im Namen unserer guten Sache das beste Lob.

(Casino-Verein.) Da Verzögerungen in der Zustellung der Unterhaltungs-Ordnungen eingetreten zu sein scheinen, werden wir ersucht, darauf aufmerksam zu machen, dass das erste Casino-Kränzchen Montag, den 14. d. M., stattfindet. Dasselbe wird jedenfalls würdig den Reigen der heurigen Unterhaltungen eröffnen und einen gelungenen Verlauf nehmen.

(Benefice.) Am Dienstag geht zu Gunsten des verdienten Schauspielers Herr Leopold Brandt Goethes „Faust“ in Scene. Herr Brandt gehört zu den besten Stützen unserer Bühne und dürfte zweifellos auf rege Theilnahme an seinem Ehrenabende zu rechnen haben.

(Deutscher Sprachverein.) Die Feier der Jahrhundertwende konnte kaum würdiger begangen werden, als in der am Mittwoch, den 8. d. abgehaltenen Monatsversammlung dieses Vereines. Eine ungewöhnlich zahlreiche Zuhörerschaft war erschienen, welche die einzelnen abwechslungsreichen Darbietungen, von welchen die Festrede, gehalten vom Schriftsteller Wastian aus Graz, den Glanzpunkt bildete, mit reger Theilnahme verfolgte. Ausgehend von der Zeitrechnung im allgemeinen, besprach der Festredner das Streben und Ringen der Menschheit im abgelassenen Jahrhundert und die Erfolge auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, der Industrie, des Gewerbefleißes und der Erfindungen. Er entrollte ein Bild der Zustände, wie sie zu Anfang des nun abgelassenen Jahrhunderts in Frankreich waren, und kennzeichnete deren Wirkungen auf die deutschen Reichsländer und das Erwachen des deutschen Volksbewusstseins durch die Befreiungskriege. Es folgte in den deutschen Ländern eine Glanzperiode der deutschen Literatur und Philosophie, die Lehre vom kategorischen Imperativ wurde umgesetzt in die Lehre der Pflichterfüllung gegen das eigene Volk und Vaterland. So schloß sich das deutsche Volk in Gilden enger zusammen, dann trat die deutsche Jungmannschaft auf den Plan, in der sich der akademische Geist der Hochschulen und die Vaterlandsliebe verkörperte, und auch die Zeit der Reaction konnte das deutsche Nationalbewusstsein nicht ganz zurückstellen. Nun besprach Herr Wastian das Erwachen des Liberalismus, der sich namentlich gegen die Soldateska und den Clericalismus mit Erfolg stemmte, später aber wieder abwirtschaftete, die Folgen des Jahres 1866 und die Zeit der Prüfung und Leiden des deutschen Volkes in Oesterreich, das Jahr 1870 und das Aufflammen des deutschen Volksbewusstseins, die sociale Lösung durch Bismarck, die Thätigkeit auf dem Gebiete der Dichtung, der Musik, der Geschichtsschreibung, der Erfindungen und endlich der Ausbruch des Krieges in Südafrika am Schlusse des Jahrhunderts. Schließlich erwähnte er das brutale Auftreten der Socialdemokraten und verglich dasselbe mit gewissen Vorkommnissen in der französischen Revolution. Herr Wastian sprach die Erwartung aus, dass uns das neue Jahrhundert Großes und Schönes bringen möge, nämlich den Zusammenschluß der einzelnen deutschen Bruderstämme, dann werde den Feinden die Gier nach dem deutschen Aar vergehen. Diese Rede, ein Meisterwerk, wirkte in ihrer von Begeisterung getragenen Vortragsweise zündend und nicht endenwollender Weisheit lohnte den geschätzten Gast für diesen ganz besonderen Genuß. Fräulein Emma Köhler erfreute die Anwesenden mit dem wirkungsvollen Gedichte Heinrich Wastians „Zur Jahrhundertwende“, Fräulein Sparowicz mit dem hübschen Vortrage von Liederbüchern Chopin's und Bizet's und die Herren A. Glaser, A. Waidacher, Th. Wernitznigg und K. Cassarek mit den tabellos und innig vorgetragenen Biergesängen „Gruß“ von H. Jüngst und „Abschied“ von A. Kirchl; für den vielen Beifall wurde mit der Zugabe „Die Holzstiege“ von Rudolf Wagner gedankt. In dem dramatischen Bilde „Ein Märchen der Zeit“ wurde Frau Johanna Leidl, Fräulein

Köhler und Schmidt durch gutes Zusammenspiel warme Anerkennung gespendet. Den Schluss bildete ein von Herrn A. Waidacher malerisch gestaltetes Bild „die deutsche Sprache und ihre alpenländischen Kinder“, dem auch viel Beifall gespendet wurde. Mit einem kleinen Tänzchen endete der überaus gelungene Abend.

(Für die deutsche Studentenküche) spendete Herr Willi Stark zwanzig Kronen. Dieser Betrag ist das Reinerträgnis eines durch Herrn Stark veranstalteten Champagnerverkaufes bei der Sylvesterfeier im Casino. Die Leitung der Studentenküche ist dafür recht dankbar und empfiehlt solchen Vorgang zur Nachahmung.

(Gemeinderathssitzung.) Am 16. Jänner 1901, nachmittags um 3 Uhr, findet im Rathhause eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Mittheilung des Magistrates Wien wegen Verlegung des österr. Städtetages Ende Jänner 1901. — Beschwerde des Herrn Oscar Perko gegen die Vorschreibung des Betrages per 969 K Canal-einschlauchgebühren. — Bestimmung eines Revisionscomités zur Prüfung des Rechnungs-Abschlusses der Gemeinde-Sparcasse pro 1900. — Wahl eines 24gliedrigen Sparcassa-Ausschusses auf 3 Jahre. — Eingabe der socialdemokratischen Partei in Wahlangelegenheiten. — Ansuchen der Kleidermacher-Genossenschaft um Zuweisung eines Lehrzimmers für Unterrichtszwecke. — Recurs des Conventes der Schulschwester gegen die Bedingungen zur Aufstellung eines Schwartelzaunes. — Gesuch des Herrn Josef Prstec um Uebergabe der Eisenlieferung im laufenden Jahre und Eingabe des Herrn Bäuerle wegen Vergebung der Anstreicher-Arbeiten. — Amtsvortrag wegen Gestattung der Herstellung von Ueberläufen in die Straßencanäle, bei Aborten mit Spüleinrichtung. — Angebot des Herrn Rudolf Riffmann um Uebergabe der Herstellung des Contumaz- und Stallgebäudes. — Genehmigung des Reverses der k. k. priv. Südbahn betreff Unterführung des Südbahngrundes für Straßenzwecke anlässlich der Herstellung der Wasserleitung. — Amtsvortrag betreff die Verlegung der Zuleitung zum Reservoir der Wasserleitung. — Kündigung der Wagenremise im Burgmaierhof. — Antrag wegen Erbreiterung der Dammgasse. — Ansuchen des Herrn Josef Felber um Ueberlassung der städt. Landplätze auf weitere 3 Jahre. — Gesuch des Herrn Joh. Rendl um Erhöhung des Betrages für die Abfuhr der Mehrungs-Räumung. — Ansuchen um Zuweisung des Unterstützungsbetrages per 400 K für den Kaiser Franz Josef-Knabenhort. — Gesuch des Theater- und Casinovereines um Erhöhung der Theater-Unterstützung. — Ansuchen der steierm. Escomptebank Graz um Rückvergütung von zu viel einbezahlten Gemeindeumlagen. — Bericht über die Gebarung des Ausschusses behufs Hebung des Fremdenverkehrs. — Amtsvortrag wegen Einhebung der Schlachthofgebühren und diesbezüglichen Ansuchen der Fleischer-Genossenschaft und der israelitischen Kultusgemeinde in Graz. — Zuschrift der Stadtgemeinde Knittelfeld wegen Stellungnahme gegen die steigende Kohlentheuerung. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Theater-Nachricht.) Sonntag, den 13. Jänner nachmittags 3 Uhr gelangt das Volksstück mit Gesang „Bruder Martin“ von Carl Costa zur Aufführung. Abends findet eine Aufführung der seit mehreren Jahren nicht gegebenen lustigen Gesangsposse „Ein Böhm in Amerika“ statt. Dienstag, den 15. Jänner wird zum Vortheile des Schauspielers Herrn Leopold Brandt Goethes „Faust“, 1. Theil, (Gretchen-Tragödie) gegeben. — Für Montag abends ist abermals eine Orchesterprobe der Oper „Hänsel und Gretel“ angefügt und zwar findet diese Probe unter Kapellmeister Roths anerkannt tüchtiger und gewissenhafter Leitung schon mit dem auf 26 Mann verstärkten vollständigen Orchester statt. Die Herren Musikdirector Binder, Kapellmeister Max Schönherr, Ingenieur August Wagner und Stadtrathsbeamter Franz Kropfch haben in liebenswürdigster Weise ihre Mitwirkung zugesagt, während die übrige Verstärkung durch die gütige Erlaubnis des Herrn Oberinspector Kalus und das freundliche Entgegenkommen des Herrn Kapellmeister Max Schönherr mit Musikern der Südbahnwerkstätten-Kapelle besetzt wurde. Die neuen Decorationen und Costüme zu dieser Oper-Novität sind bereits fertig und ist deren Eintreffen aus Wien für Anfang nächster Woche avisiert.

(Der allgemeine Verband der Südbahnbediensteten in Marburg) veröffentlicht den Abschluss über das 5. Vereinsjahr. Danach bezifferten sich die Einnahmen auf 46454 K 56 h, die Ausgaben inclusive der 43200 K betragenden Abfertigungen auf 45317 K 69 h, so dass

ein Cassarest von 1136 K 87 h erübrigt. Im abgelassenen Vereinsjahre wurden 83 Mitglieder respective Witwen abgefertigt, worunter sich 22 Todesfälle befanden. Seit Bestand des Vereines wurden 113.211 K 92 h an bezugsberechtigte Mitglieder ausbezahlt, eine Leistung, die sämtliche Bediensteten zum Beitritte ermuntern sollte.

(Lehrerstellen-Ausschreibung.) An der sechseclassigen, in der dritten Ortclassen stehenden Volksschule in St. Veit bei Pettau kommen zwei Lehrstellen mit freien Wohnungen (eine davon bestehend aus zwei Zimmern und Küche) zur definitiven oder auch provisorischen Besetzung. Gesuche sind bis 20. d. an den Ortsschulrath in St. Veit bei Pettau zu richten.

(Wahlmischbräue.) Bei der gestrigen Wahl wurden die der socialdemokratischen Partei angehörigen Gehilfen Josef Ortner und Josef Journier angehalten, weil sie mit fremden Legitimationen wählen wollten. Beide wurden von der Wache abgeführt und nach Feststellung des Nationalen dem Strafgerichte angezeigt.

(Steirisches Obst auf der Weltausstellung in Paris 1900.) Wie bekannt, hat der Landesauschuss einen Wagon von den in Steiermark am meisten verbreiteten und empfehlenswerten Handels-Äpfelsorten, meist Reinetten (11 Sorten), durch die Landesfachorgane ankaufen, markt- und versandtgerecht in 200 à 50 Kilofisten verpacken lassen und wurde die Aufstellung auf der Pariser Weltausstellung durch den Landes-Wein- und Obstbau-Commissär Herrn Anton Stiegler und den Fachlehrer an der Landes-Weinbauschule in Marburg Herrn Otto Bräuers besorgt. Im Schaufenster der Herren Pirchan in der Herrengasse sind zwei Photographien, die die Ausstellungsgruppe des Landesauschusses darstellen, zur Schau ausgestellt. Der Landesauschuss erhielt für diese große Einzelausstellungsgruppe, die von allen Besuchern wegen der reinen, schön gefärbten und gleichmäßig gebauten Früchte bewundert wurde, von dem Ober-Preisgerichte die höchste Auszeichnung, den Grand prix. Der Landesauschuss hat außerdem 6500 Prospective, die vom Lithographen Herrn Oscar Rohr, Graz, Jakominigasse, mit deutsch-französischem Text gedruckt waren, am Ausstellungsplatze vertheilen lassen. In denselben wurden die Sorten genau beschrieben und die Bestellungsorte angegeben. Als ein Erfolg dieser Ausstellung kann bezeichnet werden, dass beim Landesauschusse bereits Anfragen nach Obst von Frankreich aus eingetroffen sind.

(Allerlei.) Dafs auch ein Tanzmeister fallen kann, hat Dr. Ripus der Wahrhafte am besten bewiesen; ein solcher Zählcandidat zählt wirklich nichts, die 29 Getreuen aus Marburg und die schwarze Cohorte aus Polstrau mögen seine Brust mit Hoffnungen auf eine volle Tanzstunde in dem immer leeren Narodni doma schwellen, das Reichrathsmandat wird er sich mit ihnen nie erlangen. Am Gise soll man überhaupt nie tanzen, diesen Beweis hat auch mein dicker Freund von der Reptilienpresse geliefert; nicht einem on dit, sondern verlässlichen Nachrichten zufolge vertrieb sich der odgovorni urednik kürzlich die Geisterstunde mit Heilkrufen; ich meinerseits habe nichts dagegen, wahrscheinlich fühlt er das Bedürfnis, sich hie und da einer Weltprache zu bedienen; ob er dies zufolge oder aus Begeisterung thut, bleibt irrelevant. Weil ich mich bei einer solchen Kleinigkeit, wenn sie auch noch so dick ist, nicht lange aufhalten mag, gehe ich sofort zu dem Athletikproben mit den zwei Rücken über, der seinen Kraftüberfluß so gerne über andere, die darauf nicht neugierig sind, ergießt. Möglicherweise wird er auch einmal in der eigenen Schwiemutter seinen Herrn finden, ebenso wie der Herr, welcher nur aus dem Grunde nie einen Haussthor-schlüssel hat, weil er ihm angeblich in der Tasche zu schwer ist, und doch kannte er vor kurzem noch, ehe er in die goldenen Fesseln hineinsprang, die Wohlthaten des Vormitternachtschlafes nur vom Hörensagen her. Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich den Durchfall des „eleganten“ Decko und des Genossen Krainer länger bedauern, so aber muß ich die Sache mit der Mahnung: „Schufter, bleib bei deinem Leisten“, abthun und verbleibe in der Erwartung auf ein baldiges Wiedersehen in der Gemeinderathsstube der hoffnungsvolle -sch.

(Die Rückkehr des Burenkämpfers.) Herr Franz Martischitsch, der seit 1. Jänner 1900 von Marburg abwesend war und in den Reihen der Buren stand, kommt laut einer an seinen Vater gelangten Drahtnachricht morgen Sonntag nachmittags von Hamburg mit dem Eil-

zug hier an. Hoffentlich werden es unsere völkischen Vereine und alle Burenfreunde an einem festlichen Empfang nicht fehlen lassen.

(Allgemeine Versorgungsanstalt.) Da die Anträge für die diesjährige Generalversammlung bis längstens 15. Jänner bei der Administration der Anstalt in Wien eingebracht sein müssen, so sind die den Mitgliedern des Reichenberger Interessenten-Schutzvereines zugekommenen Einverständniserklärungen postwendend, mit der Unterschrift versehen, nach Reichenberg zu senden (offenes Couvert mit 3 Heller-Marke).

(Neues Postamt.) Mit 16. Jänner 1901 tritt in der Ortschaft Wurmberg (politischer Bezirk Pettau) für die Orte Wurmberg, Wurmbach, Grajena mit Unter-Grajena, Grajenaberg, Kartschovina, St. Martin bei Wurmberg, Zigelzen, Unter-Täubling und Ober-Täubling mit Seitendorf, Säuerdorf, Steinberg und Pleschitzberg ein k. k. Postamt mit der Bezeichnung „Wurmberg bei Pettau“ in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste, dann mit dem Postsparcassendienst zu befassen hat und mit dem k. k. Postamt in Pettau durch eine tägliche Postbotenfahrt in Verbindung gesetzt wird. Gleichzeitig wird bei diesem Amte der Landbriefträgerdienst für die Orte St. Martin bei Wurmberg, Unter-Täubling, Ober-Täubling, Seitendorf und Zigelzen mit täglicher Begehung eingeführt. Der Verkehr der täglichen Postbotenfahrt wird in nachstehender Weise festgesetzt: Tour: Ab Wurmberg 8 Uhr 30 Min. vormittags, an Pettau 10 Uhr vormittags. Retour: Ab Pettau 10 Uhr 30 Min. vormittags, an Wurmberg 12 Uhr mittags.

(Deutschnationaler Verein für Oesterreich.) Die Hauptversammlung dieses Hauptvereines der Deutschradicalen Partei in Oesterreich findet Samstag, den 19. d. M. in Matalony's Saal in Wien, VIII., Auerspergstraße 6 (Erdgeschoss), statt. Beginn 8 Uhr abends. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Neuwahlen. 3. Festsetzung des Jahresbeitrages. 4. Anträge und Anregungen. Der Zutritt zu dieser Versammlung ist nur Mitgliedern gestattet. In den nächsten Tagen nach der Hauptversammlung werden die Mitglieds-karten für 1901 ausgesendet. Derzeitiger Mitgliederstand 9006.

Meteorologische Beobachtungen.

Für manchen Leser, welcher die allwöchentlich in der Samstag-Nummer erscheinenden Beobachtungen an der hiesigen meteorologischen Station verfolgt, wird es von Interesse sein, wenn wir nachstehend einige Erklärungen für die Benützung dieser Beobachtungen anführen.

Bewölkung. Anstatt den Zustand des Himmels in der gewöhnlichen Weise durch die Worte „heiter“, „zur Hälfte bewölkt“ oder „ganz trüb“ anzugeben, kann man denselben durch Zahlen ausdrücken, welche anzeigen, der wievielte Teil des Himmelsgewölbes von Wolken bedeckt ist. Die übliche Scala der Bewölkung ist die 10theilige, so daß ganz heiterer Himmel mit 0, zur Hälfte bewölkt mit 5, ganz bedeckt mit 10 bezeichnet wird, ebenso werden die übrigen Zahlen je nach der Ausdehnung der Wolkendecke zur Bezeichnung verwendet.

Niederschlagsmenge. Die bei den Beobachtungen aufgezeichneten Niederschlagsmengen sind in mm angegeben und bedeuten den tatsächlichen Niederschlag, also nicht etwa die Schneehöhe. Der in dem Regenwasser aufgefangene Schnee wird

geschmolzen und die sich ergebende Wassermenge bedeutet alsdann die Niederschlagsmenge.

Relative Feuchtigkeit. Eines der wichtigsten meteorologischen Elemente ist die Menge der in der Luft enthaltenen Wasserdämpfe. Für jede gegebene Temperatur kann die Spannung der Wasserdämpfe variieren bis zu einem Maximum, welches nicht überschritten werden kann, ohne daß eine theilweise Condensation eintritt. Vergleicht man nun die thatsächlich vorhandene Spannung mit dem für die gegebene Temperatur möglichen Maximum, so erhält man die sogenannte relative Feuchtigkeit.

Windstärke. Die hinter den Windrichtungen angegebenen Zahlen bedeuten die betreffende Windstärke. Diese wird nach einer zehnteiligen Scala geschätzt, in welcher 0 Windstille bedeutet und 10 dem heftigsten Orkan entspricht. 1 bedeutet schwacher Wind, 2 mäßiger Wind, der auch die schwächeren Zweige der Bäume bewegt, 3 etwas stärkerer Wind, 4 und 5 ziemlich starker Wind, der schon unangenehm wird, 6 starker, 7 sehr starker Wind, welcher die Zweige von den Bäumen abbricht, 8 stürmischer Wind, welcher Aeste bricht, 9 Sturm, 10 Orkan.

Der Krieg in Südafrika.

Brüssel, 11. Jänner. Die Nachrichten aus Capland bestätigen den zunehmenden Erfolg der Buren-Invasion. 12.000 Buren stehen bereits im Capland.

Porterwille, 11. Jänner. Es geht das Gerücht, daß sich Aufständische und Capcolonisten mit dem Feinde im Calvinia-district vereinigt haben. Zwanzig Meilen von hier sind Buren gesehen worden.

Die Lage in China.

Die Verfolgung der katholischen Missionen.

Rom, 11. Jänner. Ein Brief des Unter-vicars in Schensi an den Bischof von Castro berichtet: Vier Vicariate in Tschili sind vollständig zerstört, nur wenige Missionäre konnten sich retten. Drei Vicariate in Mongolien erlitten das gleiche Schicksal. Die Franciscanerinnen in Hsinauze wurden sämtlich getödtet. Monsignore Ferdinand Hanier starb, nachdem ihm eine Kette durch das rechte Schlüsselbein gezogen worden war. Die Vicariate in Schensi wurden ebenfalls zerstört und zwei Bischöfe, Pagnucci und Passerine, zwei Patres, sieben Seminaristen und zwanzig Diener, sowie alle Nonnen, im Ganzen zweihundert Menschen, gefangen und mit fünfzig anderen Christen getödtet. Im Kreise Tutochum wurde Vater Criscitelli mit zwanzig Neophiten auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

Unthaten chinesischer Christen.

Frankfurt am Main, 10. Jänner. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Peking morden und brennen bewaffnete chinesische Christen in der Provinz Tschili. Der Telegraph nach Pootingsu ist an verschiedenen Stellen durchschnitten.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 2 K. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

„Die österr. Gebäudesteuer“ macht manchem Hausbesitzer in Stadt und Land viel Kopfzerbrechen. Und doch könnte er sich das ersparen — alles, was er zu wissen braucht, findet er populär dargestellt und mit vielen Beispielen versehen in der Broschüre: „Die österr. Gebäudesteuer“ von A. Zeltner, 2 Aufl. Zu beziehen bei Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Sasomirgottstraße 6 und in jeder Buchhandlung. Preis nur K 1.—, portofrei K 1.20.

Schwarze Seidenstoffe
Brocade, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik **Gebührer Schöel**, Wien, Mariahilferstraße 76. 3331

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Überall zu haben.
Sage's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.
Ich bediene mich Ihres Magenfalzes seit langen Jahren mit bestem Erfolge. Ich bezog dasselbe bisher von Leipzig, denke aber von nun an direct zu erhalten und ersuche Sie daher, mir per Postnachnahme 12 Schachteln sofort zu senden.
Hochachtung
Louis Niquet.
Berlin, Oranienstraße 107.
Zu haben beim Erzeuger, landschaftlicher Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen renommierten Apotheken des In- und Auslandes. Preis 75 kr. per Schachtel, mindester Versand 2 Schachtel.

Schutzmarke: **Anchor**
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Richter's Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., kr. 1.40 und 2 kr. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebtesten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anchor“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen
in Prag, I. Eltschitzstraße 5.

Steiermärk.
ROSENER
SAUERBRUNN **Jempel-Stypia** Quelle
WELTBERÜHMTES
Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.
Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Im Café Meran
find folgende Zeitungen im Sub-Abonnement zu haben:
Wiener Tagblatt,
Welt Blatt,
Interessante Blatt,
Ueber Land und Meer,
Münchener Fliegende,
Deutsche Wacht,
Humoristische Blätter,
Südkorische Blätter,
Marburger Zeitung,
Südsieirische Presse.

KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa, oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Pirchan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Marburger Marktbericht.

Vom 29. December bis 5. Jänner 1901.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

Table with market prices for various goods like Fleischwaren, Getreide, and Obst. Columns include Gattung, Preis, and Gattung.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Samstag, den 5. bis einschließlich Freitag, den 11. Jänner 1901

Meteorological observation table with columns for Tag, Temperatur u. Celsius, and Windrichtung.

Niederschläge: Samstag vormittags und abends 1.6 Schnee. Sonntag früh 3.8 Schnee. Donnerstag früh Nebel.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London, SW.

Man führe auf Reisen stets mit sich von

A. Thierry's Balsam



um für alle Fälle ein einfaches und dennoch höchst zuverlässiges, innerlich sowohl als äußerlich die besten Dienste leistendes Mittel bei sich zu haben.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten

empfehl. in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt-

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systems,

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter

Centrifugen-Molkerei.

Am 15. Jänner wird im Burg Meierhof eine Centrifugen-Molkerei eröffnet

Tagsüber sind sämtliche Producte im neu eröffneten Molkerei-Local

Freih. v. Zwickel'sche Gutsverwaltung.

Architect Staerk, Stadtbaumeister in Graz

gerichtlich beeideter Sachverständiger für das Baufach, für Hochbau und Architektur.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%.

J. Goldschmidt, Budapest VIII, Szilagyistrasse 5.

2 Zimmer

Vorzimmer, Balcon, eventuell Gartenbenützung, ohne Küche zu vermieten.

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen.

Romane

sind zu haben Tegetthoffstrasse 63, 1 Stock im Hofe.

Ein Gewölbe

für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Goldwaren-Exporthaus Bräu (Böhmen.)

Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen

Weinversteigerung.

An der Landeswinzerschule in Silberberg bei Leibnitz gelangen am 24. Jänner l. J. 10 Uhr vormittags Koloser, St. Peterer und Gansler (bei Marburg) und Silberberger gut sortierte, rein abgezogene Sortenweine

Die Erstehungssummen sind sofort zu erlegen. Die Abholung des erstandenen Weines hat innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an zu erfolgen.

Graz, am 7. Jänner 1901. Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Damen-Spenden Adressdecken

Pracht-Albums in jeder Ausführung bei Georg Wastian, Graz, Hofgasse Nr. 2.

Zu verkaufen

3 harte Hängelkästen, 1 Eisenbett, 1 gewöhnliches Bett, 1 Nachtkästchen.

Ein Gewölbe

für Zuckerbäckerei oder für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten.

Winterrock

zu verkaufen. Göthestr. 2, 2. Stock.

Kleiner Adler

in Pobersch zu verkaufen oder zu verpachten.

Bei Forderung von Bekennnissen zur Personal-Einkommensteuer und Rentensteuer leistet Hilfe und verfasst jederart Gesuche, Recurse u. s. w.

J. Weixl

Sophienplatz 3, linke Stiege, 2. St.

Commis

tüchtiger Verkäufer, wird aufgenommen bei Karl Sokl, Manufacturgehäst.

Alte Ziaferei

guter Kundenkreis, ist billig zu verkaufen.

Drei Fuhrwägen

1 Einspanner-Schlitten, Pferdegeschirre, Decken, diverse Klempzeuge u. sind billig zu verkaufen

Haus

in Brunndorf, Schosteritschgasse 131, nahe der Josefskirche, ist preiswürdig zu verkaufen.

Serravallo's



Serravallo's China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neuffer, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900.

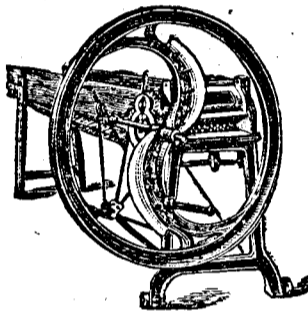
Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Die neuesten Futterbereitungs-Maschinen zur Winter-Fütterung.

Häcksel-Futter-Schneider, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtem Gang bei einer Kraftersparnis bis circa 40%.
 Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner
 Sukkros- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.



Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.
 Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Bepflanzungs-Apparate zur Vernichtung des Fiederichs, der Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora fabricieren und liefern unter Garantie in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

kais. k. u. k. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
 WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
 Zust. Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



Ausgezeichnet auf zwölf Ausstellungen.



„Grand Prix“, Exposition Universelle, Paris 1900.

K. u. k. Hof-Lieferant

Siegfried Gessler, Jägerndorf

Alleinige Fabrikation von Gessler's echtem

ALTVATER-Kräuter-Liqueur.

Man hüte sich vor dem Ankaufe von Nachahmungen und achte genau auf meine Schutzmarke und den Wortlaut meiner Firma. 3535

Waren Ihre Füße je nass?

Tragen Sie das nächste Mal

STORM SLIPPER

(für Herren, Damen und Kinder) der

Boston Rubber Shoe Company in Boston, U. S. A.

Leicht, elegant, deckt den Schuh vollständig.

Man achte auf die Schutzmarke.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, Gustav Birhan, Felix Michelsch.

Engros-Verkauf:

Wellisch, Frankl & Co.,
 Wien, I., Fleischmarkt 12-14.



Julius Störk

ärztl. geprüfter Masseur, praktisch für 3589

Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur.
 empfiehlt sich dem P. T. Marburger Publicum.

Hühneraugen und eingewachsene Nägel
 beseitige ich schmerzlos und gründlich. — Denzel's
 Badehaus und Badgasse 28. Auf Verlangen ins Haus.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London. SW.

A. Thierry's echte Gentifoliensalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. 21

Erhältlich in den Apotheken.

Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller verjeudet nebst Prospect u. Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sanerbrunn. — Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke.

Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 fr. (17 Kronen).
 illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei
L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Empfehle mein neuerrichtetes

Schnitt- und Bauholz-Geschäft

assortiertes Lager Kärntner und steirischer Provenienz

≡ Mellingerstraße 58. ≡

3736

Ergebenst

S. Tommasi.

Für die diesjährige

Faschingsaison

empfehle ich zur Anschaffung von eleganten

Fracks und Ballanzügen

unter streng solider Bedienung, musterhafter Ausführung und billigsten Preisen mein feines Herrenmode-Etablissement.

Hochachtungsvoll

Alex. Starkel, Marburg, Postgasse 6.

Die feinste

Tasse Thee

bereiten Sie aus meiner

Kaiser-Mischung

bei Zuthat meines echten Jamaika-Rum.

MAX WOLFRAM,
 Marburg, Herrengasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem sehr geehrten P. T. Publicum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass ich mit **1. Jänner 1901** am hiesigen Platze eine

Herren-Confection, Wäsche, Koffer- u. Schuhwaren-Handlung

Tegetthoffstrasse 21 **Marburg** Tegetthoffstrasse 21

eröffnet habe.

Stets bestrebt, den Anforderungen meiner sehr geehrten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden, bitte ich um Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens, welches ich durch **streng reelles Gebaren und aufmerksame Bedienung** rechtfertigen werde.

Hochachtungsvoll

Max Heumeyer.

Billigste Einkaufsquelle!!!

Billigste Einkaufsquelle!!!

Möbel-Verkauf

der

Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

nur **Kärntnerstrasse 42**

Billiger als überall!

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Auffassung des Verkaufsortes in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

146

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond, Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

Ein solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl

fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Solideste Arbeit.

Die Vertretung und das reichhaltige Lager von Apparaten der Actiengesellschaft „Hera Promethus“ sowie meine eigenen Fabricate ermöglichen es mir, bei der **einfachsten Handhabung und soliden Ausführung** derselben das bereits vielfach prämiirte

3203

Acetylen-Licht

Besonders zur Einführung in Gasthäusern, Werkstätten, Villen, Fabriken etc. etc. zu empfehlen.

Billigste Beleuchtung.

Apparate, Carbid und sämtliche hierzu erforderlichen Bedarfsartikel am Lager.

Fr. Wiedemann, Spengler und Installateur, Marburg, Hauptplatz 11.

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler, Marburg, Mellingerstraße Nr. 3.

Junger tüchtiger

Commis

militärfrei, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, in der Eisen- und Spezialebranche sehr tüchtig, wünscht baldigt unterzukommen, event. als Comptoirist. Zuschriften unter „A. S.“ an die Verw. d. Bl.

Schlitten

sind zu verkaufen bei **Franz Walaster, Lendgasse 4.** 48

Möbl. Zimmer

an eine Frau oder Fräulein zu vermieten. **Magdalenenvorstadt, Josefstraße 19.** 52

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Die praktischste Nähmaschine

ist die

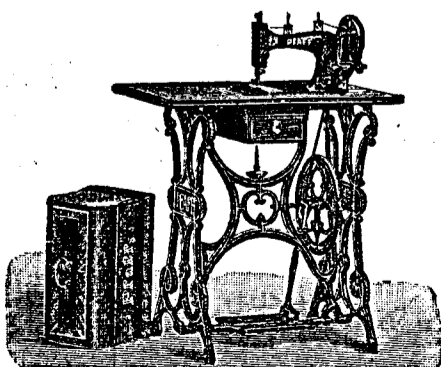
Pfaff-Nähmaschine

Der Weltruf, den die Pfaff-Nähmaschinen genießen, gründet sich lediglich auf das ernste und unablässige Bestreben der Fabrik:

„Nur das Beste zu liefern.“

Diesem bewährten Grundsatz hat die Fabrik nicht nur ihre Größe, sondern auch die Thatsache zu verdanken, daß die Pfaff-Nähmaschinen die gesuchtesten und beliebtesten auf dem Markte sind.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei.



Praktische und elegante Zusammenstellungen für

Jurylotterie

Zombola

Gluckshafen

empfehlen

Josef Martinz

Marburg, Herrengasse 18.

Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, muß matt und muß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Weigmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Eingang Preisausschlag 2.

Weisswäsche

jeder Art, sowie complete Brautausstattungen werden schnell und billigst verfertigt bei **Elise Koflanjovec, Tegetthoffstr. 36.**

Ein Lehrling

für eine Herren-Hutniederlage, welches sich als Verkäuferin oder Cassierin ausbilden will, auch der slovenischen Sprache mächtig ist, wird aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Um

Luft!

gesunde in Wohnräumen, Kinder- und Krankenzimmern zu schaffen, um den heilsamen herrlichen Duft des Nadelholzwaldes in Wohnräumen zu vertheilen, verwende man meinen selbstdestillierten

Coniferen-Sprit

in Flaschen zu 40 fr.

Mag. pharm. **KARL WOLF**

Marburg, Herrengasse 17.

Direct importiert
amtlich nachgewiesen.

Thee

und

Rum

garantiert in besten Qualitäten, nur

Delicateffenhandlung

F. Scherbaum

Herrengasse.

Tegetthoffstrasse.

Für Kenner!

Für Kenner!

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.

HOTTER'S Training-Fluid.



Waschwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt

Hotter's Absorbiniol. Kosm. Waschwasser f. Pferde.

1/2 Flacon fl. 6.—, 1/4 Flacon fl. 3.50. Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entiernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hufseulen, biden Knien, Knoten an den Sehnen, biden Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

1 Paket 80 kr. 417. Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“, Wien, XII./2, Schönbrunnerstraße 182.

Ausführliche Prospekte gratis und franco. — Depots in Marburg F. P. Polasek, Hauptplatz; Max Wolfram, Herrngasse.

Haustelegraphen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafen-Artikeln mit Erklärung zur Selbsteinleitung. 226

Zur Ball-Saison!

Ermutet durch diverse Aufträge und Anerkennungen im Vorjahre, erlaube ich mir, mich auch heuer zur Ausführung von Decorations-Malereien für Ballsäle jeder Art, Transparente, großen Tanzordnungen, Imitationen alter Waffen etc. etc. Ergänzungsstücke zu Costümen, Malereien auf Seide, Sammet etc. sowie Imitations-Goldstickereien und Zeichnungen für Costüme ergebenst zu empfehlen. 59

Emil Bäuerle

Maler, Anstreicher und Farbenhändler, Kärntnerstrasse 9.

Alleinige Niederlage der berühmten Ampezoneer Fleckseife.



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden können nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3300

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 Kr.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Chirurgisch-orthopädische Heilanstalt

Dr. A. Wittek

Graz, Merangasse 26.

Behandlungen von Verkrümmungen der Wirbelsäule, Gelenkentzündungen etc. — Auskünfte durch die Anstaltsleitung. Prospekte gratis.

100 bis 300 Gulden monatlich

Können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Kaufe

echte Perlen, alte Münzen, altes Gold, Silber, antiken Schmuck sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Gold- und Silberwaren-Lager.

Zur sofortigen Herstellung von feinstem Cherrum, Liqueuren, Brantwein etc. auf bestem Wege unter Garantie, verjende meine prämierten aromatischen 3406

Frucht- u. Kräuter-Extracte

J. Wassermann, Essenzen-Specialitätenfabrik, Wien, I., Steindelgasse 1 u. Tuchlauben 7. Prospekte und Preiscurante gratis und franco Einträglichstes Gewerbe für Wiederverkäufer. — Solide Vertreter gesucht.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztliche Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Kr. 50 Heller. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. 3648. Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 80, Königgräberstraße 69.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines

Bruchbandes ohne Feder nicht vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf mit 25 Heller frankierte Anfragen Broschüre gratis und franco durch das

Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.) Holland Nr. 454

Wollen Sie viel Geld verdienen? (monatl. bis 500 fl.), senden Sie schnell Ihre Adresse an Joh. Wojtan, Dresden-Neustadt, Melandthoustraße 4.

Zwei anständige Buchbinder-

Lehrlinge

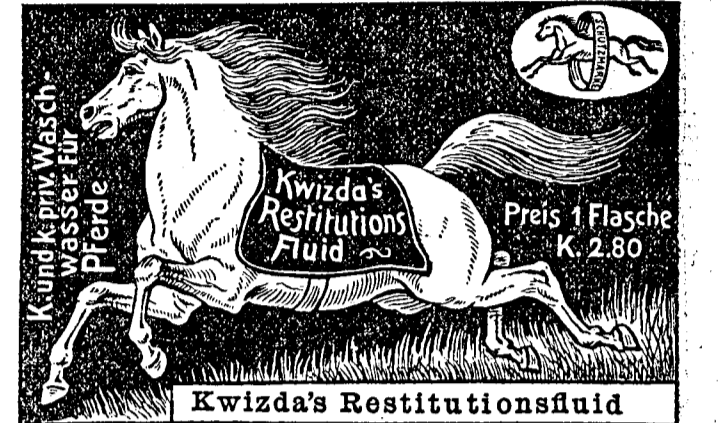
werden sofort aufgenommen bei 62

And. Platzer

Marburg, Herrngasse 3.

Brennholz-Verkauf

ca. 200 Klafter hartes Scheitholz, ca. 100 Meter Prügelholz und ein kleines Quantum weiches Scheitholz sind im ganzen gegen Barzahlung zu verkaufen. Adresse in Berr. d. Bl. 65



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Josef Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Körneuburg bei Wien.

Molkerei-Genossenschaft Kötsch

zahlt vom 2. Jänner 1901 an bis auf weiteres den Fettpercent per Liter Milch mit 3711.

4 Heller loco Molkerei. Der Obmann.

Haupt-Niederlage unserer hochfeinen Süßrahm-Butter bei Karl Frantisch, Marburg, Herrngasse 32.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesundeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannt: Acetina.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollstehendes Actien-Capital 2 Millionen Kronen

Gewährleistungsfonds Ende 1899 22

Versicherte Capitalien Ende 1899 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstig gestellte Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten. Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krzizek.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.
 Specialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentoilette und für Blousen, Futter etc.**
 Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & C., Luzern (Schweiz)
 Seldenstoff-Export.

Für Husten u. Katarrhleidende

Kaiser's

BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** not. begl. Zeugnisse anerkannt.
 Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Paket 20 und 40 h bei **H. Wadner's** Nachfolger **F. Stepecz und J. Vincetisch.** 3200

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet:

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn.) 4

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**
Fowler'schen Dampfplugs-Apparaten
 und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau** von
John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosterritsch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Bither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Ftsch.**, staatlich geprüfter Lehrer. Kärntnerstraße 39.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar- geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz und M. Wolfram.** Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und
 Medicinal - Cognac
 verkauft in vorzügl. Qua-
 lität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rötisch.

Mühl-Verpachtung.

Die vormal's Hergouth'sche Mühle in Unterkötsch mit constanter Wasserkraft ist vom 1. Jänner 1901 an zu verpachten. Inbegriffen Lohmühle und Loh- reißmaschine. Anzufragen beim Eigentümer **H. Wieser** in Rötisch. 3399

Rattentod

Felix Immisch, Delitzsch
 ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haus- thiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. in der Mariahilf-Apothete, Teget- thofstraße 3. 3483

kleines Gasthaus

zu verpachten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 19

Schmitsberger
Bürgermeister-Wein
 Specialität
 per Liter **68 kr.**
 bei
Ferd. Scherbaum.

Herrengasse. Tegetthofstrasse.

Gegen **Blutarmut!** **Eisenhaltiger Wein**
 des Apothekers **G. Piccoli** in Laibach
 Hoflieferanten **Seiner Heiligkeit des Papstes**
 enthält **90 mal** mehr Eisen
 als andere durch Reclame unverdient renommierte China- Eisentweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein.
 Infolge dessen größte Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei **blutarmen, nervösen oder durch Krankheit ge- schwächten Personen,** sowie bei **blaffen, kränklichen und schwächlichen Kindern.** — Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter.
 Depot in Marburg: Apotheke Taborsky.

Herbabny's unterphosphorigsaurer
KALK-EISEN-SYRUP.
 Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge ange- wendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfo- lene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hufentillend, schweiß- vermindern, sowie die **Erkältung, Verdauung und Ernährung** befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die **Blutbildung,** der Gehalt an löslichen **Phosphor- Kalk-Salzen** bei schwächlichen Kindern besonders der Knochen- bildung nützlich.
 Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.
 Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrop** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Her- babny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672
 Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.
 Depots In Marburg: **B. Koban, W. König, C. Taborstky, A. Hofmel, Cilli: C. Geta, M. Kauscher, Apoth. Deutsch-Lands- berg: B. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröder- jug, Graz: J. Strohschneider, Gonoibitz: J. Pospisil, Leibnitz: O. Rukheim, Pözen: Gustav Großwang, Ap. Mured: C. Reich, Pettau: E. Behrbalk, W. Politor. Biersburg: W. Veyrer, Wind- Feitritz: Fr. Pospol. Wind-Gratz: u. Uga, Wolfsberg: A. Guth.**

Teiner'sche Chocolate-Fabrikation,

Graz, Fliegenplatz 2 und 3 3372
 gegründet 1769 — gegen Fälschung geschützt
 empfiehlt ihre allseits renommierten und prämierten Erzeugnisse von **Koch-, Glasur-, Medicinal-, Dessert- od. Touristen- Chocoladen** und entölten Cacao in nur Prima-Qualität.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenlei- pende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti- gend und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung,** allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
 Preis der Original-Schachtel 2 K.
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best- bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
 Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene.**
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.
 Jedes Stück-Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt
 bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien
 Tuchlauben 9.
 Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depots Marburg: **Al. Hofmek, Apotheker, M. Moric.**
 Judenburg: **Ludw. Schiller, Apoth., Knittelfeld: M. Za- wersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.**

Bis Mittwoch, den 6. Februar 1901

dauert der erste

Räumungs-Verkauf

des

Damenconfection- und Modistengeschäftes Fanni Hobacher, Marburg, Hauptplatz 19.

Derselbe umfasst Damen- und Kinderjacken, Paletots, Mäntel, Caps, Abendmäntel, Krägen, Kinderkleider. — Damen- und Kinderhüte, Mützen, Pelzwaren, Blousen, Schirme, Schleier, Handschuhe.

Sämtliche Warenvorräthe werden tief unter dem Einkaufspreise verkauft.

Der Ausverkauf dauert bis Mittwoch, den 6. Februar.



Die tiefbetrübten Eltern **Enrico** und **Emilie Jechel-Frémont** geben in ihrem wie im Namen ihrer Kinder **Eugenie, Marie, Hugo, Thereso** und **Ada**, dann aller übrigen Verwandten erschüttert Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihr liebes Töchterchen

EMILIE

heute früh 10 Uhr im jugendlichen Alter von 13 Jahren nach kurzem Leiden zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung unseres lieben Kindes erfolgt Montag, den 14. d. um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag, den 15. d. um halb 9 Uhr in der Franciscanerkirche gelesen.

Marburg, den 12. Jänner 1901.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Eduard Plajer, Schlosser der k. k. priv. Südbahn-Werkstätte gibt schmerzgebeugt im eigenen wie im Namen aller Verwandten die für ihn höchst traurige Nachricht von dem Hinscheiden seiner unvergeßlichen guten Gattin, der Frau

Rosa Platzer, geb. Sommer

welche heute $\frac{1}{2}$ 9 Uhr früh nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre unerwartet einschlummerte.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Sonntag, den 13. Jänner um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Alte Colonie VI eingeseget und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pöbersch zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 14. d. um 9 Uhr in der St. Magdalenenkirche gelesen.

Marburg, am 12. Jänner 1901.

k. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenküchen-Verein „**Erzherzog Friedrich**“.

Einladung.

Zu der am **27. Jänner 1901** um 2 Uhr nachmittags in Herrn **Hans Werhonig's** Hofsalon (Postgasse) stattfindenden statutenmäßigen

26. Generalversammlung

werden die P. T. Herren Vereinsmitglieder freundlichst ersucht, im eigenen Interesse zuverlässig erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:

1. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes über die Cassagebarung.
2. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes der Vereinsmonturs-Verwaltung.
3. Festsetzung der Remuneration des Schriftführers u. Cassiers.
4. Ernennung der Ehrenmitglieder.
5. Wiederaufnahme der ausgeschiedenen Mitglieder.
6. Beschlussfassung über die von Mitgliedern gestellten Anträge.

Der Eintritt ist nur den Mitgliedern gestattet.

Für die Vereinsleitung: **Jg. Widgah.**

Zur Nachricht!

Einem vielseitigen Wunsche meiner geschätzten Gäste nachkommend, habe ich in meiner altrenommierten

steirischen Weinstube

Tegetthoffstrasse Nr. 18. schon seit einiger Zeit ein sehr schönes anheimelndes **Extra-Zimmer** eröffnet und erlaube ich mir alle diejenigen, die auf einen guten unverfälscht echten Steirer-Wein aus den Weinanlagen des Herrn **Georg Ogriseg** noch einen Wert legen, einzuladen, mich mit ihrem geschätzten Besuche auszuzeichnen.

Hochachtungsvoll

Hoisl.

Heirat!

Besserer Arbeiter, 33 Jahre alt, Deutscher, wünscht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege mit einem soliden Dienstmädchen bekannt zu werden. Briefe unter „Aufsichtig“ a. d. Bern. d. Bl. 73

Tausendfaches

Hoch!!

unserem lieben Vater Grund zum werten Namensfeste.
Von der Dienerschaft.

2 schöne Zimmer

möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Dasselbst ist auch eine gut erhaltene Controcasse zu verkaufen. Anfragen Postgasse 5, im Geschäft. 76

Danksagung.

Anlässlich meiner den 7. Jänner in der hies. Domkirche stattgehabten Vermählung spreche ich dem Gesangsclub der Bäder für ihren wahrhaft erhebenden Gesang meinen besten Dank aus. 68
Marburg, am 11. Jänner.
Franz Schober.

Sandwerker,

30 Jahre alt, eingerichtet, in fester Stellung, wünscht sich mit einer fleißigen Köchin oder Näherin, die auch Wirtschaft versteht und etwas Barvermögen besitzt, nicht unter 28 Jahre alt, zu verehelichen. Ehrlich gemeinte Anträge sind zu richten unter „Glückauf 1901“ hauptpostlagernd Marburg. 72

Zuverkaufen

8 Meter rosa Halbseide 56 cm. breit, geeignet für Costüm oder Ballkleid, billigst. Anfragen Pöberschstraße 30, parterre rechts.

Billigsten und doch vorzüglichen

Haus-Thee-Rum

bereitet man in kürzester Zeit mit

LYROL

bestbewährteste, unschädlichste Rumessenz.

1 Flaschen Lyrol genügt zur Bereitung von $1\frac{1}{2}$ –2 Liter Rum. Preis 30 kr.

Vorzügl. arom. Familienthee in Paketen zu 5, 10 und 20 kr.

Droguenhandlung

K. Wolf

Marburg,
Herrengasse 17.

M. U. Dr.

Karl R. von Dietrich

wohnt von jetzt ab

Tegetthoffstrasse 1 (alt Nr. 3)

und ordinirt täglich von 11–12 Uhr vormittags und 2– $\frac{1}{2}$ 4 Uhr nachmittags. 63

Marburg, zur „alten Bierquelle“

Postgasse 7.

Elegant eingerichtete Passagierzimmer

von 40 kr. aufwärts. — Billigste Frühstückstube. Vorzüglicher alter und neuer Wein per Liter 40 und 48 kr., über die Gasse 4 kr. per Liter billiger. 55

Achtungsvoll

H. Werhonig, Restaurateur.